Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 30705 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Montag, 21. August 1911. 60. Jahrgang. Nr. 583.

Das deutsch-russische Abkommen unterzeichnet.

Petersburg, 19. Aug. Heute ist hier von dem deutschen Botschafter, Grafen v. Pourtales, und dem stellvertretenden Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Baron Beratow, nachstehendes Abkommen unterzeichnet worden:

Von dem Grundsatze ausgehend, daß der Handel aller Nationen in Persien gleichberechtigt ist, und in der Erwägung, daß Rußland in diesem Lande besondere Interessen besitzt, während Deutschland dort nur Handelsziele verfolgt, haben sich die deutsche und die russische Regierung über folgende Punkte geeinigt:

Das Abkommen.

Artikel I: Die Kaiserlich-deutsche Regierung erklärt, daß sie nicht die Absicht hat, nördlich einer Linie, die von Kasri-Chrin über Ispahan, Jezd und Khak führt und unter dem Breitengrade von Ghasik die afghanische Grenze erreicht, für sich selbst Eisenbahn-, Wegebau-, Schiffahrts- oder Telegraphenkonzessionen nachzusuchen oder solche Gesuche von deutschen oder fremden Staatsangehörigen zu unterstützen.

Artikel II: Die russische Regierung, die von der persischen Regierung eine Konzession für die Schaffung eines Eisenbahnnetzes in Nordpersien zu erlangen beabsichtigt, verpflichtet sich ihrerseits u. a., die Konzession für den Bau einer Bahn einzuholen, die von Teheran ausgehen und in Khanekin endigen soll, um jenes Eisenbahnnetz an der türkisch-persischen Grenze an die Linie Sadidjeh-Khanekin anzuschließen, sobald diese Zweigstrecke der Eisenbahn Konia-Bagdad fertiggestellt sein wird. Nach Erlangung der Konzession müssen die Bauarbeiten auf der bezeichneten Bahnlinie spätestens zwei Jahre nach Fertigstellung der Zweigstrecke Sadidjeh-Khanekin begonnen und im Verlaufe von 4 Jahren beendet werden. Die russische Regierung behält sich vor, seinerzeit die endgültige Linienführung der in Rede stehenden Bahn festzusetzen, wird aber den Wünschen der deutschen Regierung **Rechnung** tragen. Die beiden Regierungen werden den internationalen Verkehr auf den Linien **Kha**nekin-Teheran und Khanekin-Bagdad fördern und alle Maßnahmen vermeiden, die ihn behindern könnten, wie die Einführung von Durchgangszöllen oder die Anwendung von Differenzierungen. Sollte bei Ablauf von zwei Jahren nach Fertigstellung der Zweiglinie Sadidjeh-Khanekin der Eisenbahn Konia-Bagdad der Bau der Linie Khanekin-Teheran nicht in Angriff genommen sein, so wird die russische Regierung die deutsche Regierung davon benachrichtigen, daß sie auf die Konzession für diese letztere Linie verzichtet. Der deutschen Regierung soll es in diesem Falle freistehen, ihrerseits die Konzession nachzusuchen.

Artikel III: In Würdigung der allgemeinen Bedeutung, welche die Verwirklichung der Bagdadbahn für den internationalen Handel besitzt, verpflichtet sich die russische Regierung, keinerlei Maßnahmen zu treffen, die den Bau der Bahn hemmen oder die Beteiligung fremden Kapitals an diesem Unternehmen hindern könnten, vorausgesetzt natürlich, daß für Rußland daraus keinerlei Opfer pekuniärer oder wirtschaftlicher Art erwachsen.

Artikel IV: Die russische Regierung behält sich das Recht vor, die Herstellung des geplanten Bahnanschlusses zwischen ihrem Eisenbahnnetz in Persien und der Linie Sadidjeh-**Khanekin** nach ihrer Wahl einer fremden Finanzgruppe zu übertragen oder den Bau selbst ausführen zu lassen.

Artikel V: Unabhängig davon, wie sich der Bau der in Rede stehenden Strecken vollziehen wird, behält sich die russische Regierung das Recht vor, sich in jeder von ihr gewünschten Form an den Arbeiten zu beteiligen und das Recht, gegen Erstattung der von dem Erbauer tatsächlich aufgewendeten Kosten in den Besitz der Eisenbahn einzutreten. Die hohen vertragschließenden Teile verpflichten sich außerdem, sich gegenseitig an allen Tarifen oder sonstigen Privilegien teilnehmen zu lassen, welche einer von ihnen bezüglich dieser Linien erlangen sollte. Auf alle Fälle bleiben die übrigen Abmachungen des vorliegenden Abkommens in Kraft.

* * *

Das Abkommen hat den Zweck, die Bagdadbahn und die Anschlußlinie von dieser nach Teheran, der Hauptstadt Persiens, als Streitpunkte aus den Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland auszuschalten. Soweit die Anschlußlinie auf türkischem Gebiet liegt, wird sie von der Bagdadbahngesellschaft, soweit sie auf **persischem** liegt, von der russischen Regierung gebaut, jedoch soll Deutschland das Recht haben, auch die letztere Teilstrecke zu bauen, wenn Rußland zwei Jahre nach Vollendung der deutschen Teilstrecke den ihm obliegenden Bahnbau nicht in Angriff genommen hat. Im übrigen verzichtet Deutschland nicht nur für ganz Nordpersien, sondern auch für eine breite Zone südlich der Anschlußlinie nach Teheran auf Konzessionen für Eisenbahn-, Wege- und Telegraphenbauten seitens Persiens — womit sich die russische Regierung die ganze Nordhälfte Persiens als Operationsfeld gesichert hat, während die Südhälfte bekanntlich von England in Anspruch genommen ist. Das Abkommen setzt also bedauerlicherweise dem Unternehmungsgeist Deutschlands und deutschen Interessenten erhebliche Schranken, indes ist doch die Hauptsache erreicht, nämlich die Sicherung des Wirkungsbereichs der Bagdadbahn nach Persien hin. Man hatte vielfach erwartet, daß auch die allgemeinen Beziehungen Rußlands zu Deutschland in dem **Abkommen** erwähnt würden, entsprechend der Erklärung des Reichskanzlers v. Bethmann im Reichstage vom Dezember vorigen Jahres, wonach in Potsdam beide Regierungen übereingekommen seien, gegeneinander keiner feindlichen Mächtegruppierung beizutreten. Der Reichskanzler hatte diese Erklärung auf Grund einer Verabredung mit der russischen Regierung abgegeben. Es ist möglich, daß diese Erklärung den Gegenstand eines geheimen Abkommens bildet, indes ist das nicht wahrscheinlich, wodurch ihr Wert nicht beeinträchtigt wird. In das jetzige Abkommen konnte sie nicht aufgenommen werden, weil sie eine feierliche Abkehr Rußlands von dem französisch-russischen Bündnisse bedeutet haben würde. Dieser Schmerz sollte den Franzosen erspart werden. Sie werden ohnehin sich schon ihre eigenen Gedanken machen über das auf rein wirtschaftliche Zwecke beschränkte Abkommen, und insbesondere über den Zeitpunkt, in dem es unterzeichnet und veröffentlicht worden ist. Das Abkommen lag schon längere Zeit zum Abschluß fertig, die Unterzeichnung unterblieb nur mit Rücksicht auf die Krankheit Sasonows, des russischen Ministers des Äußern, der selbst seinen Namen darunter setzen wollte; auf unsern Wunsch hat aber die russische Regierung bei der Fortdauer der Krankheit Sasonows den Abschluß nicht weiter verzögern wollen und den Stellvertreter des erkrankten Ministers, Neratow, mit der Unterzeichnung beauftragt. Der russische Botschafter in Paris, Iswolski, einer der größten diplomatischen Deutschenfresser, hat schon vor einer Reihe von Tagen in einem Pariser Blatt die bevorstehende Unterzeichnung des Abkommens angekündigt, weil er befürchtete, die Franzosen könnten durch die plötzliche Nachricht von der Unterzeichnung überrascht und irre werden an der russischen Freundschaft. Es sind dann auch, wie man hier wissen will, Versuche unternommen worden, mit Rücksicht auf den Stand der Marokkoverhandlungen die russische Regierung zu einer weiteren Hinausschiebung des Zeitpunktes zu drängen, wenn möglich, sogar bis nach dem Abschluß oder dem Scheitern dieser Verhandlungen. Jedenfalls bekundet die russische Regierung durch die Wahl des jetzigen Zeitpunktes, daß sie an dem Verlaufe des Marokkostreites nicht das Interesse nimmt, das die Franzosen gern bei ihr voraussetzen möchten.

—*—

Das „Nowoje Wremja" erklärt, das deutsch-russische Übereinkommen bedeute, soweit es die Frage des Bahnbaues Teheran-**Khanekin** betrifft, ein Todesurteil für die Moskauer Industriellen, weil es für das internationale Unternehmertum die „offene Tür" in Persien einführt. Die Folge hiervon müsse die Beschleunigung des Baues der transpersischen Bahn sein, die durch Moskauer Kapitalisten gebaut werden müsse. Was Deutschlands Stellung zum nahen Orient betrifft, so habe Deutschland Rußland gegenüber erklärt, daß es die Türkei bei etwaigen Versuchen, den Frieden Europas oder Asiens zu stören, nicht unterstützen wird.

„Rietsch" glaubt trotz des rein wirtschaftlichen Charakters **des Vertrags** in diesem einen Beweis für korrektere Beziehungen zwischen den beiden Großmächten erblicken zu sollen.

Zum Streik in England.

Rückwirkungen des Streiks auf das Deutsche Reich.

Bei den engen Geschäftsverbindungen zwischen dem Deutschen Reiche und England ist es ganz natürlich, daß auch die deutsche Industrie unter dem englischen Gesamtausstand zu leiden haben wird. Verschiedene Großindustrielle Berlins, die besonders nach England exportieren und von der „Voss Ztg." befragt worden sind, äußern sich über die Lage in England folgendermaßen:

Die Exportfirma Hecht, Pfeifer u. Co. ist, was die Dauer des Streikes anbetrifft, durchaus optimistisch. Man ist dort der Ansicht, daß der Ausstand gar bald zu Ende sein müsse. Sonst, so meint die Firma, müßte man recht trübe in die Zukunft blicken. So manche Bestellung, namentlich in Gummiwaren, sei bereits rückgängig gemacht worden. Andererseits entstehen Schädigungen dadurch, daß die aus England bestellten Kohlen hier nicht einlaufen. Dieses ist um so unangenehmer, als Kohlenträger schon immer bestellt sind und — bezahlt werden müssen, so daß selbst unsere Regierung, die eine große Abnehmerin englischer Kohlen ist, unter dem Ausstand zu leiden hat. Das große Publikum im Deutschen Reiche werde von dem Ausstande kaum etwas zu merken bekommen. Es sei denn, daß der Streik sich unerwartet lange hinzieht und englische Ware, wie Tuche usw., hier knapp werden oder irgend jemand aus spekulativen Gründen die Preise in die Höhe jagt. Aber wozu den Teufel an die Wand malen?

Die Firma L. S. Mayer, die namentlich Luxusartikel nach England versendet, meinte:

„Soweit wir in Betracht kommen, sind die Folgen des englischen Streiks noch nicht allzu schlimm. Das hat zwei Gründe; erstens haben wir Glück, denn unsere Saison ist eben zu Ende und die Bestellungen sind alle erledigt, und zweitens ist es eben noch zu früh, um von „Folgen" zu sprechen. Alles, was jetzt passieren kann, darf über mehr oder weniger große Unannehmlichkeiten und finanzielle Schädigungen nomineller Art kaum hinausgehen. Fühlen werden wir den Ausstand erst später, wenn wieder Ruhe eintritt, wenn dann der Arbeiter kein Geld haben wird. Denn dann geht er nicht ins Warenhaus; dessen Besitzer kauft nichts vom Grossisten und wir — erhalten keine Nachbestellungen. Und insofern blicken wir hier recht trübe in die Zukunft. Unsere einzige Hoffnung ist, daß Ausständige und Arbeitgeber bald Frieden schließen. Wir glauben auch nicht, daß dieser Frieden wird lange auf sich warten lassen. Wir rechnen da mit der bekannten Vernunft der sonst doch so ruhigen Engländer."

Naturgemäß leiden auch die Spediteure unter dem Ausstand. Wie die Firma Boas u. Co. versichert, ist der Verkehr zwischen Deutschland und England bereits vollständig lahmgelegt.

„Direkte Sendungen werden womöglich gar nicht mehr angenommen, da doch alles auf den Quais von Hamburg und Bremen liegen bleibt. Dort liegen schon Berge von Waren aufgestapelt und sind zur Verfügung der Absender. Den Schaden haben letztere. Denn zu allem Unglück ist der Wasserstand zur Zeit ein so niedriger, daß die Waren auf diesem Wege nicht zurückbefördert werden können. Mit der Bahn aber wäre der Rücktransport so kostspielig, daß gar nichts anderes übrig bleibt, als Kisten und Kästen liegen zu lassen, wo sie gerade sind, und zu hoffen, daß die Engländer bald Vernunft annehmen werden. Dann wird die „Bremer „Argo"-Linie, die den Verkehr jetzt ganz eingestellt hat durch einen verdoppelten Dienst vielleicht wieder Ordnung schaffen können."

Alle Firmen sind der Meinung, daß der Streik nur **Tage** dauern wird. Fast alle fügen sie ein bedeutsames „sonst —" hinzu.

Der englische Generalstreik und die deutsche Reichspost.

Wie der „Voss. Ztg." eine maßgebende Persönlichkeit des Reichspostamtes mitteilt, hat das deutsche Publikum eine Verzögerung oder Verschleppung seiner nach England bestimmten Sendungen nicht zu befürchten. Man ist im Reichspostamt der Meinung, daß England den internationalen Postverkehr unter allen Umständen aufrecht erhalten wird, komme, was da wolle. Dafür spreche auch schon die Tatsache, daß die gestrige „Post Daily List" die offizielle englische Postliste, keinerlei Änderungen enthalte, so daß es beinahe aussieht, als wäre im großen Britenreiche alles normal. Die englische Regierung wird selbst davon überzeugt sein, daß der Postverkehr keine Unterbrechung erleiden darf. Für Deutschland liegt die Frage übrigens sehr einfach. Da es belgische und holländische Dampfer sind, welche die Post nach der englischen Küste hinüber befördern, so kann von einer Unterbrechung überhaupt keine Rede sein. Gelingt es England nicht, den Verkehr aufrecht zu erhalten, so haben allerdings die Absender das Risiko. Aber wie gesagt, sind derartige Schwierigkeiten überhaupt nicht zu erwarten. Für das Publikum wäre es vielleicht ratsam, gewisse Sendungen, die englische Häfen berühren und für Amerika bestimmt sind, einfach über Frankreich zu leiten, indem auf der Adresse die Direktive „via Cherbourg" angegeben wird. Das ist aber auch alles, was das Publikum tun kann. Die Reichspost kann sich nur abwartend verhalten.

Die Einigungsbemühungen der Regierung gescheitert.

London, 19. Aug. Trotz verzweifelter Anstrengung seitens der Regierung und erneuter Drohung, die schärfsten Mittel zu ergreifen, um die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten, ist es bisher nicht gelungen, eine Einigung zwischen den Eisenbahn-Gesellschaften und den ausständigen Eisenbahnern zu erzielen. Man erwartet, daß auch von den schottischen Bahnen heute 20 000 Mann dazukommen werden. Auf keinen Fall kann indes bisher von einer vollständigen Lahmlegung des Verkehrs gesprochen werden, wie es die Ausständigen erwartet hatten. Die Leute weigern sich, eine Kommission von drei Mann zu erwählen, welche damit beauftragt werden soll, die Klagen der Eisenbahner über das Versöhnungsamt zu untersuchen, und anderseits wollen die Direktoren der Eisenbahngesellschaften die Gewerkschaften nicht anerkennen. Lloyd George versuchte gestern den ganzen Tag über, mit den Arbeiterführern zu verhandeln, während wieder verschiedene Beamten des Handelsamtes mit den Direktoren der Gesellschaften Konferenzen abhielten. Allein vergeblich. Im Laufe des Nachmittags wurden dann die Verhandlungen abgebrochen, weil man zu keinem Resultat kam. Lloyd George ist indes noch immer guter Hoffnung, daß es ihm gelingen wird, eine Verständigung herbeizuführen.

Aus der Provinz sind weitere Truppenverstärkungen in London eingetroffen. Die Züge nach Schottland und Irrland konnten erst gestern abgelassen werden. Das Streikkomitee beschloß, den Streikenden wöchentlich eine Unterstützung von 10 Shilling zu geben. Der Führer der Arbeiterpartei, Thomas, hat den Zeitungen die Mitteilung zugehen lassen, daß morgen sämtliche Eisenbahnangestellte in London sich dem Ausstande anschließen werden. Den großen Zeitungen ging heute von den Eisenbahndirektionen die Nachricht zu, daß es ihnen nicht mehr möglich ist, genügend Papier für sie zu beschaffen, und ihre Zeitungen in die Provinz zu expedieren. Infolgedessen haben die großen Verlagsanstalten ein Heer von Automobilen gemietet.

London, 20. Aug. Das Ministerium des Innern erläßt eine Bekanntmachung, in der mitgeteilt wird, daß überall Ruhe herrscht. In Llanelly nehmen die Ausständigen die Arbeit wieder auf. Der die dortigen Truppen befehligende Offizier meldet, daß die Ausständigen für die in der letzten Nacht vorgekommenen Ruhestörungen nicht verantwortlich seien.

London, 20. Aug. Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß die Truppen so bald wie angängig in ihre Bezirke zurückgesandt werden sollen — In Llanelly begingen die Ausständigen in der vergangenen Nacht Plünderungen und Brandstiftungen. Als sie auf dem Bahnhof einen Güterschuppen in Brand gesteckt hatten, erfolgte eine Explosion, durch die drei Personen getötet und viele verletzt wurden. Die Polizei ging mit ihren Stöcken vor und das Militär mit den Bajonetten. Viele Personen wurden verwundet.

⊡ **London**, 20. Aug. In Liverpool herrscht völlige Anarchie. Kein Zug konnte die Stadt gestern verlassen. Da die elektrischen Leitungen noch nicht wieder hergestellt sind, war es auch den Straßenbahnen nicht möglich, zu verkehren. Alle öffentlichen Lokale mußten auf Anordnung der Polizei ihre Pforten schließen. Die Lage der ärmeren Bevölkerung der Stadt ist geradezu verzweifelt. Vor den Häusern sieht man Frauen mit verweinten Augen stehen, die sich darüber beklagen, daß sie nicht einmal mehr Milch für ihre kleinen Kinder herbeischaffen können. Infolgedessen hat die Sterblichkeit unter den Säuglingen enorm zugenommen. Die Stadtbehörde hat sich veranlaßt gesehen, den armen Familien sterilisierte Milch für die kleinen Kinder zur Verfügung zu stellen, um die Not einigermaßen zu lindern. Auch das Streikkomitee hat den Bäckern und Milchhändlern gestattet, aus den umliegenden Ortschaften Lebensmittel herbeizuschaffen. Diese genügen aber bei weitem nicht, auch nur den kleinsten Teil der Einwohner zu befriedigen. Die Arbeiter bringen des Nachts in die Bäckerläden ein, um für ihre Familie den notwendigsten Lebensunterhalt herbeizuschaffen. Die Stadtverwaltung hat an die Streikenden einen Erlaß gerichtet, in dem sie die Arbeiter davor warnt, sich zu weiteren Tätlichkeiten hinreißen zu lassen. Was in ihren Kräften steht, werde geschehen, um die Not der Bevölkerung so schnell als möglich zu lindern.

London, 19. Aug. Ein Bericht des Ministeriums des Innern von heute mittag besagt: Die Meldungen der Stadtpolizei lassen erkennen, daß vollkommene Ruhe und Ordnung herrscht. Im ganzen Londoner Gebiet sind die Eisenbahnen, wenn auch in vermindertem Maße, im Betrieb. Überall wird gearbeitet. Große Vorräte von Lebensmitteln treffen ein. Im Londoner Hafen ist die Arbeit im vollen Gange. Überall, wo Unruhen befürchtet werden, werden besonders Schutzleute eingestellt. In Liverpool sind wegen der Unruhen 3000 Schutzleute besonders eingestellt und vereidigt worden.

Die City and South London Railway hat heute nachmittag ihren Betrieb gänzlich eingestellt. In Llanelly kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Ausständigen, welche in das Bahnhofsgebäude einzudringen versuchten, und dem Militär, das schließlich Feuer gab. Zwei Zuschauer wurden getötet, die Menge ergriff die Flucht.

Beilegung des Eisenbahnerstreiks.

Den Bemühungen des Schatzkanzlers ist es wider Erwarten gelungen, einen Ausgleich herbeizuführen, der das Ende des Eisenbahnerausstandes bedeutet. Trotz des ungünstigen Verlaufes der Einigungsverhandlungen am Samstag vormittag gab er den Versuch, eine Einigung herbeizuführen, nicht auf und hat so den großen Erfolg erzielt, den Ausstand, der sich nach den oben wiedergegebenen Nachrichten immer weiter ausdehnte, zu beenden. Im einzelnen gehen uns darüber noch folgende Meldungen zu:

London, 20. Aug. Die Eisenbahner hielten heute im Hydepark eine von 30 000—40 000 Personen besuchte Massenversammlung ab, in der sie beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Der König hat in einem Telegramm an den Premierminister die Regierung zu der glücklichen Beilegung des Eisenbahnerausstandes beglückwünscht.

London, 19. Aug. Der Streik der Auslader **in den** hiesigen Hafenanlagen ist beendet.

Der Vergleich zwischen den Eisenbahnern und den Eisenbahngesellschaften enthält folgende Bestimmungen: 1. Der Streik ist sofort zu beenden, und die Arbeiterführer sollen sich nach besten Kräften bemühen, die Leute zur unverzüglichen Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen. 2. Alle Arbeiter, die durch Streik oder Aussperrung in den gegenwärtigen Streit verwickelt worden sind und sich innerhalb einer angemessenen Zeit wieder zur Arbeit melden, sollen von den Gesellschaften sobald als möglich wiedereingestellt werden. Niemand soll wegen Kontraktbruches gerichtlich belangt oder sonstwie mit Strafen belegt werden. Artikel 3 enthält Einzelheiten über die Einberufung von Einigungsämtern, welche über die strittigen Fragen beraten sollen. 4. Es sollen sofort Schritte unternommen werden, um die Fragen zu regeln, die zwischen den Gesellschaften und denjenigen Kategorien ihrer Angestellten schweben, die in dem Einigungsabkommen von 1907 nicht mit einbegriffen waren, und zwar sollen diese Fragen durch eine Konferenz zwischen Vertretern der Gesellschaften und Vertretern ihrer Angestellten bis zur Berichterstattung durch eine besondere Untersuchungskommission geregelt werden. 5 Beide Parteien leisten dieser Kommission jede Unterstützung. 6. Jede Frage, die wegen der Auslegung dieses Vergleichs auftauchen könnte, soll dem Handelsamt vorgelegt werden.

Die Regierung macht den Vorschlag, daß eine Kommission eingesetzt werden soll, die die Wirkung des Einigungs- und Schiedsgerichts-Abkommens für die Eisenbahnen prüfen und

---

24)

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Maler.

„Ich hatte Stunde — bei einem alten Lehrer. Er lehrte mich alles, was er selbst konnte. Ich glaube — er war ein echter Künstler," sagte sie leise, fast tonlos.

„Ja, — das glaube ich auch. Sie sind jedenfalls eine gottbegnadete Künstlerin."

Ihr Auge irrte nun doch von ihm ab. Trieb er seinen Spott mit ihr? Sie wußte ja nicht, wie vollendet und schön ihre Darbietungen waren.

„Ich danke Ihnen für diese Stunde, Eva," fuhr er fort.

Sie blickte nun doch wieder scheu und ängstlich zu ihm auf. Seine Stirn rötete sich.

„Warum sehen Sie mich immer so an, wie das Rotkäppchen den bösen Wolf?" fragte er hastig.

Sie preßte die Handflächen zusammen.

„Ich — ich fürchte mich vor Ihnen," antwortete sie erblassend und die Augen einen Moment schließend. Und dann erhob sie sich hastig und trat von ihm fort zu den anderen, die sich mit Ausnahme Silvies begeistert über Evas Spiel und Gesang unterhielten.

Götz stand eine Weile regungslos und sah ihr nach. „Ich fürchte mich vor Ihnen," hatte sie gesagt; und eine heiße Angst hatte aus ihren Worten geklungen, eine wilde, leidenschaftliche Angst. Und dann war sie wieder vor ihm davongelaufen, — wie neulich im Walde. Warum fürchtete sie ihn? Was hatte er ihr getan? War sie trotz ihrer musikalischen Befähigung nur ein scheues Gänschen?

Die offenen Pforten seines Wesens schlossen sich wieder; das alte, spöttische Lächeln erschien in seinem Gesicht. Es galt ihm selbst, — er spottete seiner weichen Stimmung. Aber Eva sah gerade herüber zu ihm und bemerkte dies Lächeln. Es tat ihr weh. Aber noch weher tat ihr der finstere, gequälte Blick seiner Augen, der das spöttische Lächeln Lügen strafte; und sie hätte laut aufweinen mögen.

Als Götz später nach Hause ritt, verspottete er sich selbst. Da hatte er sich durch ein paar Liedchen in eine Stimmung versetzen lassen, als seien sie imstande, ihm alles zu ersetzen, was er innerlich entbehrte. Er hatte sich Eva genähert, wie ein Dürstender sich dem frischen Quell nähert, — mit dem Gefühl, als sei sie imstande, seinen heißen Lebensdurst zu stillen. Und sie war, wie ein Schulmädel vor ihrem Lehrer, davongelaufen und hatte gesagt: „Ich fürchte mich vor Ihnen." Er lachte höhnisch auf. Gänschen waren wir alle, — oder hohle Puppen, all die Frauen, denen er begegnet war. Nicht eine glich seiner Mutter, die ihm als Ideal des Weibes erschienen war.

Ein Gänschen war auch diese Eva — ganz gewiß — trotz ihrer süßen Lieder.

Und wenn nicht? Wenn sie es nicht war? Wenn ihr Wesen wirklich ihren Liedern glich, wenn es tief und süß und geheimnisvoll, wenn es stark, leidenschaftlich und bedeutend wäre? Was dann? Was konnte es ihm frommen? Mußte er nicht froh sein, wenn er es nicht so erkannte? Es hätte ihn doch sonst mit unwiderstehlicher Sehnsucht wieder und wieder in ihre Nähe getrieben, hätte ihm keine Ruhe gelassen, bis er es ergründet hätte, dieses geheimnisvolle Wesen.

Nein, nein, Götz Herrenfelde; laß dir nicht den Sinn verwirren. Sei froh, wenn diese Eva nichts ist als ein harmloses, kleines Mädchen, sei froh, daß sie dir ausweicht und dich fürchtet. Denn bedenke, mein alter Junge, dies Mädchen ist arm wie du. Sie hat nichts zu erwarten als eine standesgemäße Ausstattung. Und du brauchst eine Frau mit Geld, — mit sehr viel Geld. Und es darf dir nichts interessant und liebenswert erscheinen, als Geld, dieses verfluchte, elende und doch so notwendige Geld. Denn das Messer steht dir an der Kehle, Götz Herrenfelde. Du mußt heiraten nach Geld, — und sehr bald, — sonst gehst du vor die Hunde mit dem ganzen Majorat. Jawohl, suche dir schleunigst eine Frau mit Geld und begrabe alle Ideale, alle.

Wochenlang kam Götz Herrenfelde nach diesem Sonntag nicht nach Woltersheim. Einige Male war er schon auf halbem Wege, aber er kehrte wieder um; und sein Gesicht sah dann jedesmal finsterer und härter aus als zuvor. Er hatte Sehnsucht nach Evas Liedern und wollte doch dieser Sehnsucht nicht nachgeben, weil er sie töricht schalt.

Die Erntearbeiten nahmen ihn dann auch voll und ganz in Anspruch. Leider fiel die Ernte wieder sehr mäßig aus. Es machte sich überall der Einfluß der früheren, schlechten Bewirtschaftung geltend. Es war jahrelang Raubbau betrieben worden. Der Boden war ausgesogen, und es fehlte an Kapital, etwas hineinzustecken, um eine rationelle Bewirtschaftung zu ermöglichen.

Götz war, nachdem die Ernte hereingebracht und die nötigen Abschlüsse mit den Händlern getroffen waren, wieder einmal völlig zu Ende mit seinem Latein. Es war ihm wieder nichts geblieben als das Bewußtsein, daß er von neuem würde Schulden machen müssen, vorausgesetzt, daß er jemand fand, der ihm noch etwas leihen würde. In schlechtester Stimmung saß er an einem kühlen, klaren Herbsttage in seinem nüchternen, wenig behaglichen Arbeitszimmer, dessen Einrichtung ebenso primitiv war wie die des ganzen Herrenfelder Schlosses. In Herrenfelde gab es schon lange keine wertvollen, hübschen Möbel mehr, keine Portieren und Teppiche. Die meisten Zimmer des geräumigen Baues waren abgeschlossen, um die Arbeitskräfte für die Instandhaltung zu sparen. Außer seinem Arbeitszimmer benutzte Götz nur ein kleines Eßzimmer, sein Schlafzimmer und die Bibliothek, die immerhin noch gut assortiert war, wenn auch nicht mit kostbaren Werken. Auch hier zeigte sich schon der Verfall des alten, glänzenden Geschlechtes.

Nur das Schloß selbst stand noch fest und trotzig auf einem niedrigen Felsen, und die wunderlichen, bizarren Formen des Barockstils, in dem es erbaut war, schienen über den Verfall ringsum zu spotten.

Außer der alten Haushälterin waren nur noch ein Diener, der zugleich Kutscher und Kammerdiener war, und zwei Hausmädchen im Schlosse angestellt. Vor fünfzig Jahren hatte noch ein Dienertroß das stattliche Gebäude bevölkert. Heute gab es keine überflüssigen dienstbaren Geister mehr. Alle Hände, die der Majoratsherr von Herrenfelde bezahlen konnte, wurden in Wald und Feld beschäftigt. Götz starrte trübsinnig hinaus auf die herbstlich gefärbte Landschaft. Einen schönen Blick hatte man von hier oben über das weite Tal. Aber das Laub fiel von den Bäumen, und der Herbstwind jagte es umher.

Vorläufig gab es nun nicht mehr viel für Götz zu tun. Bisher hatte ihn wenigstens die Arbeit abgehalten, in trübsinnige Grübeleien zu verfallen. Nun hatte er Zeit, seinen unerfreulichen Gedanken Audienz zu geben. Er erhob sich und trommelte auf die Fensterscheiben.

„Ein Hundeleben! Es lohnt sich wahrlich nicht, sich darum zu mühen. Am besten wär's, man ginge auf und davon und ließ das Majorat im Stich. Aber nein, — man hängt noch mit Leib und Leben an der Klitsche. Drüben in Amerika könnte man sich durch seiner Hände Arbeit ein Stück sorgloses Brot schaffen. Hier rackert man sich ab — für die Gläubiger. Und selbst die kann man nicht einmal befriedigen, — nicht einmal die Zinsen springen noch heraus. Also nun ernstlich Umschau halten nach einer reichen Frau, die Geld genug hat, das Schiff aus dem Sande heben. Meinetwegen mag sie buckelig sein und häßlich wie die Nacht. Nur heraus aus dieser Misere. Herrgott, — muß das schön sein, wenn man hier so aus dem Vollen wirtschaften könnte. Aufbauen nach Herzenslust, alles renovieren lassen, ohne auf den Groschen zu achten. Dort drüben könnte eine Konservenfabrik stehen, in der man die eigenen Erzeugnisse nutzbringend verwenden könnte. Auch eine Brennerei würde sich lohnen. Und in die Ställe holländische Kühe und Zuchtstiere. Dazu leistungsfähige Ackergäule statt der abgerackerten Mähren und eine rationelle Kälbermast. Hier im Hause wohnliche Zimmer schaffen: neue Tapeten, die einem nicht auf den Kopf zu fallen drohen, und behagliche Möbel." Er lachte auf mit schmerzlicher Bitterkeit.

Ja, ja, — schön wäre das! Aber viel Geld gehört dazu. Wo fand er nur gleich eine Frau, die genug besaß, um seinen Träumen Erfüllung zu bringen. Und wenn es das greulichste Monstrum wäre — er wollte sie heiraten.

Ein Monstrum?—

Da huschte plötzlich eine schlanke Mädchengestalt in seine Träume. Er sah Eva wieder vor sich, wie sie im Wald gesessen hatte, mit Blumen in den Händen und auf dem Schoße. Er sah ihre scheuen Kinderaugen vor sich, wie sie erschrocken zu ihm aufblickten, erschrocken und furchtsam, — wie man einem unentrinnbaren Schicksal entgegensieht. Und dann sah er sie wieder vor sich, wie sie am Flügel saß und sang.

Er wollte ihr Bild unmutig verscheuchen. Was sollte ihm dies Mädchen? Er hatte doch wahrlich an anderes zu denken, als an das furchtsame, törichte Ding, das sich vor ihm fürchtete. Aber er ließ sich nicht verscheuchen. Eine unbezwingliche Sehnsucht erwachte in ihm, wieder einmal nach Woltersheim zu reiten und Evas Spiel und Gesang zu lauschen.

„Es ist ja nur die Sehnsucht nach guter Musik," redete er sich selbst zu. Und seine Verwandten mußte er doch endlich einmal wieder besuchen. Es war ja Unsinn, daß er sich mit seinen trüben Gedanken hier absperrte wie ein Einsiedler. Einige Stunden in froher Gesellschaft würden ihm gut tun. Schon eine kleine Fehde mit der allzeit kampfeslustigen Jutta würde ihn auffrischen. Also den Mantel um — und aufs Pferd. Lange genug hatte er sich abgesperrt. Warum nur? Damit wurde seine Lage nicht um ein Jota besser. — — —

[Fortsetzung folgt.]

dorfer Bezirk erhalten soll, welche Änderungen gegebenenfalls wünschenswert seien. Die Kommission soll aus 5 Vertretern bestehen, nämlich aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Zahl mit einem unparteiischen Obmann, und soll während der nächsten Woche zusammentreten. Sie soll ihre Arbeiten so schnell wie möglich erledigen. Beide Parteien haben die Versicherung gegeben, daß sie die Beschlüsse der Kommission annehmen wollen. Die Regierung hat fernet den Eisenbahngesellschaften zugesichert, daß sie in der nächsten Session dem Parlament ein Gesetz vorlegen wird, durch das wegen der Steigerung der Arbeitskosten, hervorgerufen durch die gegenwärtige Aufbesserung der Lage des Arbeiterpersonals, eine angemessene allgemeine Erhöhung der Tarife als gerechtfertigt erklärt werden soll.

London, 21. Aug. **(Drahtb.)** Die Eisenbahner kehren im allgemeinen ruhig zur Arbeit zurück. Auf den meisten Londoner Hauptbahnhöfen wird für heute die Aufnahme des regelmäßigen Dienstes erwartet. Nur in einigen provinzialen Hauptstädten ergeben sich Schwierigkeiten, so in Manchester, wo eine Versammlung der Eisenbahner die Entschließung verwarf, die sie auffordert, die Arbeit wieder aufzunehmen, ferner in Hull, Carlisle, York, Newcastle und Hartlepool, wo eine Beilegung des Streiks noch nicht abzusehen ist, da die Arbeiter sich weigern, die Entscheidungen ihrer Delegierten anzuerkennen, und deshalb weiter im Ausstande verharren. Unordnung herrscht auch auf der Norstwestbahn, die die Leute nur nach Bedarf wieder einstellen will, ein Vorgehen, mit dem sich die Eisenbahner nicht begnügen wollen. Die Linie wird daher noch von Truppen bewacht. Da jedoch, wo die Arbeit wieder aufgenommen ist, werden die Truppen, die auf den Bahnhöfen den Wachtdienst versahen, sofort wieder zurückgezogen. Man schätzt die Zahl der bei den Streikkrawallen Getöteten auf 24, die der Verletzten auf 460, und etwa 300 Verhaftungen wurden vorgenommen. Aus den Unruhegebieten in der Provinz kommen noch Nachrichten über Krawalle, die meist von arbeitsscheuem Gesindel hervorgerufen werden. In Lincoln kam es am Samstag nachmittag und am Sonntag morgen zu ernsten Ausschreitungen, während deren mehrere tausend Unruhestifter die Eisenbahnstation und Läden angriffen, Fensterscheiben zertrümmerten und auch sonstigen großen Schaden verursachten. Der Aufruhr wurde erst unterdrückt, als mehrere hundert Soldaten aus Nottingham die Ruhe wieder herstellten.

Ausland.

England.

London, 19. Aug. Der Deutsche Max Schultz wurde auf einem Hausboot auf dem Yealmfluß bei Plymouth verhaftet und von dem Bürgermeister von Plymouth und von einem anderen Beamten verhört. Das Verhör im Polizeigebäude war geheim. Ein kurzer Bericht darüber wurde aber der Presse zur Verfügung gestellt. Wie es heißt, hat Schultz sich des ihm zur Last gelegten Vergehens in der Zeit vom 1. August bis 17. August schuldig gemacht. Sein Verteidiger verlangte alle Papiere, die bei ihm vorgefunden worden sind, zu sehen. Die Polizeibehörde verweigerte dies, aber der Bürgermeister ordnete an, daß die Papiere gezeigt würden. Ein an den Angeklagten gerichteter Brief aus Deutschland ist von der Polizeibehörde auf dem Postamte des Dorfes Newton-Ferrere beschlagnahmt worden. Der Brief enthielt Noten von der Bank von England im Betrage von 110 Pfund Sterling. Der Verteidiger beanspruchte einen Teil des Geldes für die Verteidigung seines Klienten. Das Gesuch wurde aber abgelehnt. Der Grund hierfür mag darin liegen, daß man vermutet, das Geld könne von der deutschen Regierung sein. Das Verfahren gegen den Angeklagten wurde bis zum 28. August zurückgestellt. Ein Antrag auf Haftentlassung gegen Bürgschaft wurde abgelehnt.

Marokko.

Ein Antrag auf Erteilung deutschen Schutzes.

Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Agadir: Wie ich erfahre, haben verschiedene angesehene Kaids aus dem Süden bei dem deutschen Konsul in Mogador den Antrag auf Erteilung deutschen Schutzes gestellt. Das Konsulat hat den Antrag nach Berlin weitergegeben.

Aus der Stadt.

Münster, 21. August.

Von der Universität. Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich Herr cand. phil. Max Unterharnscheid aus Werden, Rhpr. Die Dissertation lautete: De veterum in Aeneide coniecturis.

Eine neue landespolizeiliche Anordnung zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche ist vom Regierungs-Präsidenten erlassen. Mit Rücksicht auf die beträchtliche Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche im Fürstentum Lippe wird daran im Anschluß an die landespolizeiliche Anordnung vom 19. 5. 1911 mit Genehmigung des Herrn Landwirtschaftsministers weiter folgendes angeordnet. Das aus Lippe-Detmold in den Regierungsbezirk Münster zu Schlachtzwecken eingeführte Klauenvieh darf nach der tierärztlichen Untersuchung an der Entladerampe nicht getrieben, sondern muß in Ermangelung eines Anschlußgleises mittelst Waagens zum Schlachthaus gebracht werden. Im Schlachthofe sind die Tiere bis zur Abschlachtung, die innerhalb 24 Stunden vorzunehmen ist, gesondert unterzubringen. Das zu Nutz- und Zuchtzwecken eingeführte Klauenvieh ist nach tierärztlicher Untersuchung an der Entladerampe mittelst Waagens zum Gehöft zu bringen und dort in abgesonderten Stallungen für die Dauer von 14 Tagen der polizeilichen Beobachtung zu unterwerfen. Ist die Unterbringung in gesonderten Stallräumen nicht möglich, so ist die polizeiliche Beobachtung auf das gesamte in den Ställen untergebrachte Klauenvieh auszudehnen. Ein Wechsel des Standortes des unter polizeiliche Beobachtung gestellten Viehs ist verboten. Die Ausfuhr des Viehs zur Abschlachtung ist während der Beobachtungsfrist gestattet unter Beachtung der für die Ausfuhr von Vieh aus Beobachtungsgebieten geltenden Bedingungen. Nach Ablauf der 14tägigen Frist ist das der Beobachtung unterliegende Vieh nochmals amtstierärztlich zu untersuchen. Ergibt diese Untersuchung die Unverdächtigkeit der Tiere, ist die Beobachtung aufzuheben. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden, sofern nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, nach §§ 66, 67 des Reichsviehseuchengesetzes bestraft.

Von der Reichspost. Nach Vereinbarung mit der serbischen Postverwaltung werden die in Deutschland ausgestellten Postausweiskarten vom 1. September ab auch in Serbien als vollgültige Ausweispapiere angesehen. Nach Brasilien dürfen Wertpapiere (Banknoten, Staatspapiere, abgestempelte oder nicht abgestempelte Briefmarken oder andere Postwertzeichen, Schecks mit oder ohne Visa, Zinsscheine, Lotterielose, Hypothekenwechsel, sowie alle übrigen auf den Inhaber lautenden Wertpapiere, seien es solche auf kurze Sicht oder andere) nur in Wertbriefen versandt werden. Gehen derartige Gegenstände in gewöhnlichen oder eingeschriebenen Briefsendungen dort ein, so werden sie den Empfangsberechtigten nur gegen Entrichtung einer Geldstrafe von 25 vom Hundert ihres Wertes ausgehändigt.

Brand. Gestern nachmittag 2¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Alten-Steinweg Nr. 8 gerufen, wo ein Kellerbrand entstanden war. Das Feuer, das bald gelöscht werden konnte, ist vermutlich dadurch entstanden, daß ein Vorübergehender ein brennendes Streichholz durch die Kellerluken geworfen hat, wodurch die im Keller lagernden Vorräte an Putzwolle in Brand gesetzt wurden.

Von einer Droschke überfahren wurde gestern nachmittag bei einer Wegekreuzung in der Nähe der Wirtschaft Schworte auf St. Mauritz ein Radfahrer. Während der Radfahrer unverletzt davon kam, wurde sein Rad stark beschädigt.

Aus den Provinzen.

Coerde b. Kinderhaus, 21. Aug. (Die Maul- und Klauenseuche) nimmt hier eine weitere Verbreitung an. Nachdem bereits auf zwei Gehöften die Seuche ausgebrochen war, ist sie nunmehr auch unter dem Rindviehbestande des Gutspächters Anton Möcklinghoff hier, sowie bei dem Pächter Wilhelm Mertens in Gelmer festgestellt.

Ahlen, 20. Aug. (Schlägerei.) In der Nacht zum Sonntag entstand unter mehreren Arbeitern in der Nähe der Zeche Westfalen eine wüste Schlägerei. Ein Steinträger wurde durch mehrere Messerstiche schwer verletzt und dem Krankenhause zugeführt. Der Messerheld, ein Zechenarbeiter Johann Niemczyk, wurde festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

Schöppingen, 19. Aug. (Fischotter.) Der Schulze Heinrich Oeing in der Bauerschaft Heven hat in der vergangenen Nacht an der Bechte in der Nähe seiner Wohnung mittels eines Tellereisens einen männlichen Fischotter, welcher ein Gewicht von 10 Kilo hatte, gefangen.

Paderborn, 21. Aug. **(Die Ruhr in der Sennе.)** Im Sennelager sind neuerdings Fälle von Ruhrerkrankungen vorgekommen. Infolgedessen rücken heute die Sechzehner aus Cöln aus dem Lager ab.

Langendreer, 19. Aug. (Tödlicher Unfall.) Auf Zeche Bruchstraße, Schacht I, waren die Reparaturhauer Ernst Lotz und Anton Plate im Bremsberg mit Reparaturen beschäftigt. Plötzlich riß das Seil, und beide gingen mit dem Korb in die Tiefe, wo sie mit zerschmetterten Gliedmaßen liegen blieben. Beide waren auf der Stelle tot. Plate war ledig, Lotz hinterläßt Frau und zwei Kinder.

○ **Watteuscheid**, 20. Aug. (Ungleiche Hochzeitspaare.) Im benachbarten Günnigfeld erschienen am letzten Freitag zwei ungleiche Paare vor dem Standesbeamten. Das eine Paar zählte zusammen 133 Lenze — die Braut war 64, der Bräutigam 69 Jahre alt, — während das andere nur 35 Lenze hinter sich hatte, von denen 19 auf ihn, 16 auf sie entfielen.

‡ **Arnsberg**, 20. Aug. (Sein goldenes Priesterjubiläum) feierte heute der Professor a. D. Andreas Henze hier in seltener Rüstigkeit und Frische im 78. Lebensjahre. Geboren zu Biernau (Thüringen), besuchte er das Gymnasium zu Heiligenstadt, machte in Münster u. Paderborn theologische Studien und wurde 1861 zu Paderborn zum Priester geweiht. Darauf studierte er Mathematik und Naturwissenschaften und war von 1865—1876 am Gymnasium zu Paderborn tätig, 1876 kam er an das hiesige Gymnasium. Im Jahre 1899 wurde ihm der Rote Adlerorden IV. Klasse und im Jahre 1904 der Kronenorden III. Klasse verliehen. Zahllos waren die Glückwünsche von nah und fern, besonders auch von seiten seiner ehemaligen Schüler, die dem stets freundlichen und oft humorvollen Lehrer sehr ergeben waren. An der Feier, die gestern abend mit einem imposanten Fackelzug eingeleitet wurde, an dem sich außer zwei Musikkapellen fast alle Vereine der Stadt beteiligten, nahm ganz Arnsberg ohne Unterschied der Konfession Anteil. Die Kath. Pfarrgemeinde machte dem Jubilar ein wertvolles Meßgewand zum Geschenk. Im Kasino fand ein Festmahl statt. Eine Dankesandacht in der Propsteikirche beschloß die schöne Feier.

❑ **Stromberg**, 20. Aug. (Einweihung.) Gestern wurde hier der im Laufe dieses Sommers errichtete Neubau der landwirtschaftlichen Schule durch den Regierungspräsidenten von Münster eingeweiht. Morgens um 10 Uhr wurde in der Kreuzkirche ein feierlicher Dankgottesdienst abgehalten. Von 11 Uhr ab fand der Empfang der Gäste statt, woran sich die Besichtigung des Schulneubaues schloß. Zu dieser Festfeier hatte sich außer dem Kuratorium der landwirtschaftlichen Schule von den geladenen Gästen ein Publikum von etwa 60 Personen eingefunden. Nach dem Festessen fand um 4 Uhr nachmittags eine Besichtigung der zur landwirtschaftlichen Schule gehörigen Felder statt, woran sich zum Schluß ein Festkommers schloß. — Der Neubau der landwirtschaftlichen Schule ist im direkten Anschluß an das alte Schulgebäude errichtet und mit diesem verbunden. Im Erdgeschoß sind Wirtschaftsküche mit Räumen für Wannen- und Brausebäder eingerichtet. Die erste Etage enthält den neuen, sehr geräumigen Speisesaal. Auf die zweite Etage entfällt die neue Direktorwohnung. Das ganze Gebäude macht, sowohl von außen als auch innen, einen sehr freundlichen Eindruck und hat einen Kostenaufwand von rund 50 000 Mk. erfordert.

Düren, 18. Aug. (Verhaftete Diebesbande.) Hier wurden fünf Angestellte von Spediteuren, Kutscher und Rollarbeiter, verhaftet, die aus dem Güterschuppen der Eisenbahn und von den Lagern ihrer Arbeitgeber seit längerer Zeit Stückgüter entwendet hatten. Haussuchungen förderten eine Menge gestohlenen Gutes zutage. Die Verhafteten wurden nach Aachen in Untersuchungshaft abgeführt. Eine umfangreiche Untersuchung wurde eingeleitet, die bereits auf die Spur der beteiligten Hehler geführt hat. Eine wesentlich verschärfte Kontrolle des Güterabfuhrwesens dürfte die nächste Folge der Aufdeckung der Diebstähle sein. Die Angelegenheit hat in den gewerblichen Kreisen unserer Stadt großes Aufsehen erregt.

Bonn, 19. Aug. (Schwerer Schiffsunfall.) Bei Wallen, oberhalb Linz am Rhein, ereignete sich gestern nachmittag ein schwerer Schiffsunfall. Dort fuhren im linken Fahrwasser drei Schleppdampfer mit Anhang und im rechten Fahrwasser der Güterschraubendampfer Egan 21 zu Berg. Zugleich kam der Salondampfer Schiller der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft mit Volldampf zu Tal. Egan versuchte, vor Schiller ins linke Fahrwasser zu gelangen, trotzdem der Kapitän des letzten Notsignale und das Signal „Volldampf zurück" gab. Mit voller Wucht schlug infolge des schnellen Wendens das Hinterteil des Egan gegen den Radkasten des Schiller, so daß die Reibebalken, das vordere Gestänge des Radkastens, sowie die Schutzketten zertrümmert wurden. Der Schaden wurde notdürftig ausgebessert, und nach einstündigem Aufenthalt konnte Schiller die Fahrt fortsetzen.

Vermischtes.

* **Berlin**, 21. Aug. **(Drahtb.)** Unter dem Verdachte der Erkrankung an schwarzen Pocken wurde ein Beleuchtungstechniker in die Charité übergeführt. Er hatte vor 14 Tagen mit mehreren Freunden eine eintägige Fahrt nach Dresden unternommen. Von dort war er krank zurückgekommen. Die bakteriologische Untersuchung muß ergeben, ob wirklich Pocken vorliegen.

⚓ **Hamburg**, 20. Aug. Für die antarktische Expedition des Oberleutnants Dr. Filchner sind am Samstag 40 Eskimo-Hunde, die in der letzten Zeit im Zoologischen Garten in Hamburg verpflegt worden waren, sowie 14 mandschurische Pferde, die zuletzt bei Hagenbeck untergebracht waren, an Bord des Dampfers „Santa Cruz" nach Buenos-Aires abgegangen. Die Pferde mußten, da sie noch sehr störrisch waren, in Käfigen verladen werden. Nach der Ankunft in Buenos-Aires werden die Hunde und Pferde an Bord des Expeditionsschiffes „Deutschland" abgeliefert werden.

* **Heilbronn**, 19. Aug. Unter dem dringenden Verdacht, dem „Grafen du Passy" zur Flucht behilflich gewesen zu sein, wurde heute hier der Gefängniswärter Metzger, der im Gefängnis wohnt, verhaftet. Es war festgestellt worden, daß Metzger einige Tage vor der Flucht des Passy ein Paket aus Potsdam erhalten hatte, in dem sich vermutlich Kleidungsstücke befanden. Das Gericht hat weiter festgestellt, daß Metzger in Verbindung stand mit einem Schlosser, der aus Berlin eintraf und unter dem Namen Franz bekannt ist. Dieser soll etwa 1000 Mark besessen haben. Metzger leugnet entschieden. Durchsuchungen seiner Wohnung hatten kein Resultat. Die Staatsanwaltschaft nimmt an, daß Metzger den „Grafen" entschlüpfen ließ, und daß die Fluchtmerkmale: zersägte Fußketten, ausgehobene Fenster, Strickleiter usw. nur vorgetäuscht waren, um den Eindruck einer gewaltsamen Befreiung zu erwecken und den Verdacht abzulenken.

* **Frankfurt a. M.**, 20. Aug. Bei den Opelwerken brach heute nacht ein heftiger Brand aus, der einen großen Teil der Fabrikanlagen in Asche legte und Tausende von Fahrrädern und Nähmaschinen vernichtete. Man schätzt den Schaden auf vier bis fünf Millionen Mark. Ein Mann verbrannte, ein zweiter wird vermißt. Viele Personen erlitten Unfälle. Zwei- bis dreitausend Arbeiter sind in Mitleidenschaft gezogen.

Weiter wird hierzu gemeldet: Der Brand dauerte bis gegen 11 Uhr vormittags. Die Automobilabteilung blieb unversehrt. 20 000 Fahrräder und 30 000 Nähmaschinen sind vernichtet. 28 Leute erlitten bei den Rettungsarbeiten mehr oder minder leichte Verletzungen. Menschenleben sind anscheinend nicht zu beklagen. Der Schaden beträgt 3½—4 Millionen Mark, woran 20 Versicherungsgesellschaften beteiligt sind. Der Ausbruch des Feuers ist jedenfalls auf Selbstentzündung zurückzuführen. Der Betrieb wird mit Hilfe der übrig gebliebenen Abteilungen teilweise fortgeführt, doch sind von den in den Werken beschäftigten 4000 Arbeitern für die nächste Zeit 1500—2000 Mann arbeitslos.

* **München**, 20. Aug. Infolge Scheuwerdens der Pferde wurde ein Soldat vom Postwagen des 4. Chevauleger-Regiments vom Bock geschleudert und tödlich verletzt.

* ❑ **Lissabon**, 21. Aug. **(Eig. Drahtb.)** Die Städte Mertola und Albufeira wurden gestern abend von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Die Stöße dauerten 10 Sekunden. Die Einwohner, von denen der größte Teil sich zur Ruhe begeben hatte, flüchteten in großer Angst, da zahlreiche Häuser einstürzten. Der Materialschaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Da die Stöße sich nicht wiederholten, kehren die Einwohner nach und nach zurück.

* **Bozen**, 21. Aug. **(Drahtb.)** Die hier zur Erholung weilende englische Sprachlehrerin und Malerin Josephine Evans-Williams wird vermißt. Entweder ist sie bei einer Tour abgestürzt oderhat, was nicht ausgeschlossen erscheint, Selbstmord verübt.

* ❑ **Czernowitz**, 19. Aug. Auf dem hiesigen Bahnhof beobachteten heute morgen die Beamten einen Mann in den mittleren Jahren, der den Eindruck eines Ausländers machte. In seiner Begleitung befanden sich 10 junge Mädchen, die er in auffälliger Weise von den übrigen Fahrgästen entfernt zu halten suchte. Da man glaubte, es mit einem Mädchenhändler zu tun zu haben, wurde der Mann verhaftet. Der Verdacht bestätigte sich, und es stellte sich heraus, daß der verdächtige Reisende die jungen Mädchen über Hamburg nach Südamerika bringen wollte. Er weigert sich, über seine Persönlichkeit irgend welche Angaben zu machen.

* **Lissabon**, 19. Aug. Ein Einbruch in die reichste und schönste portugiesische Kirche hat Donnerstag in Oliveira de Frades stattgefunden. Die Einbrecher stahlen einige alte Gemälde, antike maurische Tapeten von großem Werte, Heiligenbilder, Kelche und andere Altargefäße. Auch mit Juwelen besetzte Reliquien fielen ihnen zum Opfer. Der Gesamtwert der gestohlenen kostbaren Gegenstände wird auf 1 200 000 Mk. geschätzt.

* ❑ **Petersburg**, 19. Aug. Ein tragisches Ende nahm heute in Wologda eine Vorstellung, die der seit einigen Tagen dort weilende Zirkus Gorec veranstaltete. Das ziemlich große Zelt der reisenden Zirkusgesellschaft war bis auf den letzten Platz besetzt, und mit großer Spannung verfolgten die Zuschauer die Darbietungen der Künstlerschaft. Als man sich schon dem programmäßigen Ende der Vorstellung näherte und eine Seiltänzerin ganz die Aufmerksamkeit des Publikums in Anspruch nahm, stürzte plötzlich eine aus Brettern zusammengesetzte Tribüne ein, auf der etwa 100 Personen Platz gefunden hatten. Bei den Rettungsarbeiten wurden zwei Personen sterbend unter den Trümmern hervorgezogen, während vierundzwanzig andere, die schwere Verletzungen erlitten hatten, ins Lazarett gebracht wurden. Die Polizei hat dem Zirkus die Veranstaltung weiterer Vorstellungen vorläufig untersagt und eine strenge Untersuchung angeordnet.

* **Marseille**, 21. Aug. **(Drahtb.)** In der Nacht zum Sonntag brach im Americain-Park ein Großfeuer aus, das sämtliche Schaubuden und Attraktionen vernichtete. Es gelang, die Menschenmenge durch einen improvisierten Ausgang das Freie erreichen zu lassen.

‡ * **Hitze und Säuglingssterblichkeit.** Unter den schlimmen Wirkungen der jetzt hoffentlich endgiltig vergangenen Hitzeperiode nimmt, als bemerkenswerteste, die hohe Säuglingssterblichkeit die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Blieben einzelne Städte, wie Berlin, von dieser traurigen Erscheinung verhältnismäßig verschont, so stieg doch an zahlreichen Orten, u. a. in Cöln, die Todesziffer der Neugeborenen auf nicht weniger als das Zwei- bis Dreifache des durchschnittlichen Satzes. Noch schlimmer stand es freilich im Auslande. In Kindesarmen Paris starben während der heißesten Zeit täglich über 100 Säuglinge; auf das Jahr berechnet, würde diese Sterblichkeit der ungeheuren Quote von etwa 70 vom Hundert aller Lebendgeborenen gleichkommen. Daß trotzdem weit mehr als von der höheren Macht des Klimas die Kindersterblichkeit von wirtschaftlichen und sozialen Zuständen abhängt, ja, daß sie sich, unter besonders günstigen Bedingungen, so gut wie ausschalten läßt, beweisen die Gegensätze in den Durchschnittsziffern der einzelnen Länder. So starben im Jahre 1909 in Hessen-Nassau von tausend Lebendgeborenen nur 103, im rechtsrheinischen Bayern mehr als doppelt soviel, nämlich 228. Die kleinen Gebiete ungerechnet, ist für Deutschland die Reihenfolge diese: Hessen-Nassau 103, Hannover 121, Westfalen 130, Schleswig-Holstein 132, Hamburg 140, Rheinland 144, bayrische Pfalz 147, Mecklenburg 150, Stadt Berlin 156, Elsaß-Lothringen 161, Württemberg 172, Baden 173, Provinz Sachsen 173, Brandenburg 174, Pommern 177, Königreich Sachsen 188, Posen 189, Ostpreußen 191, Westpreußen 204, Schlesien 216, Bayern rechts des Rheins 228. Der Reichsdurchschnitt beträgt darnach 170 Todesfälle auf 1000 Lebendgeborene. Am Auslande gemessen, zählt das Deutsche Reich zu den Ländern mittlerer, also keineswegs geringer Sterblichkeit. In Europa dürfen sich außer Rußland, Österreich und einiger Balkanstaaten sämtliche Länder günstigerer Verhältnisse rühmen. Die weit höchste Zahl hat Rußland mit 272 auf Tausend (Moskau: 358!), die niedrigste Norwegen mit nur 76. Auch in den übrigen skandinavischen Ländern, sowie England, der Schweiz und den Niederlanden ist die Säuglingssterblichkeit ähnlich gering (zwischen 80 und 110). Für das Deutsche Reich wie für Gesamteuropa gilt somit der Satz, daß im Nordwesten die Sterblichkeitsziffer der Kinder am niedrigster ist, um nach Osten und Süddeutschland zuzunehmen; auch stehen, im ganzen genommen, die Industriegebiete günstiger da, als die agrarischen. Außerhalb Europas und überhaupt auf dem Erdball hat die niedrigste Ziffer Neuseeland mit 62 auf tausend Lebendgeborene: eine sehr beachtenswerte Folge der wirtschaftlichen Ausgeglichenheit dieses Landes. Ähnlich steht es in ganz Australien. Daß die Hitze nur in Ausnahmefällen die Kindersterblichkeit fördert, ergibt sich daraus, daß in immer warmen Ländern, wie etwa in Algerien, die Kindersterblichkeit nur relativ gering ist. Andere heiße Länder dagegen, z. B. Mexiko, mit weit über 300 auf Tausend, haben eine hohe Kindersterblichkeit. Aber hier sind die Gründe sicherlich in wirtschaftlichen und hygienischen Rücksichten zu suchen. Für Staaten ohne sichere Statistik läßt sich die Sterblichkeit natürlich nur schätzen; doch wird sie 500, also die Hälfte aller Geborenen, gewiß erreichen. Ist die deutsche Durchschnittsziffer, wie gesagt, auch immer noch recht hoch, so geht sie doch in erfreulicher Weise zurück. Allein die Jahre 1901/1908 brachten ein Sinken von 205 auf 170. Die Aussichten für die Weiterentwicklung sind also nicht schlecht. Unter den Gestorbenen überwiegen die Knaben im konstanten Verhältnis von etwa 6 zu 5. Ein trübes Kapitel bleibt die Sterblichkeit der unehelichen Kinder; sie ist bekanntlich fast doppelt so groß wie die der übrigen.

Luftschiffahrt.

Neu-Strelitz, 21. Aug. **(Drahtb.)** Die Fahrt des P I 6 nach Neu-Strelitz, die dieser gestern nachmittag 4½ Uhr antrat, verlief glatt. Kurz vor 7 Uhr traf das Luftschiff der Luftverkehrsgesellschaft über Neu-Strelitz ein, wo der Großherzog und der Hof seiner harrten. Oberleutnant Stelling erklärte die Einzelheiten des Luftschiffes. Für seine Rückfahrt, die heute früh 4 Uhr angetreten werden soll, hat sich der Erb-Großherzog als Passagier angemeldet. Der P I 6 dürfte gegen 7 Uhr auf dem Flugplatz Johannisthal zu erwarten sein.

London, 19. Aug. Gestern ist der britische Fliegerleutnant Ridge mit seinem Zweidecker tödlich verunglückt. Er führte an Bord seines Militärzweideckers auf der Ebene von Farnborough mehrere Flüge aus, als er scheinbar die Herrschaft über seine Maschine verlor und aus einer Höhe von 16 Metern abstürzte. Man zog den Offizier sofort unter den Trümmern seiner Maschine hervor und brachte ihn nach dem Hospital, wo konstatiert wurde, daß er einen Beinbruch und ziemlich erhebliche äußere Quetschungen, sowie eine heftige Gehirnerschütterung davongetragen hatte. Am Abend ist Ridge im Hospital seinen Verletzungen erlegen.

❑ **Wien**, 19. Aug. Auf dem Flugplatze in Wiener-Neustadt startete heute der Flieger Ingenieur Sablatnig zum Rundfluge durch Nieder-Österreich. Der Flieger, der einen Militäger hatte, stieg um 5 Uhr auf und überflog 5 Minuten später die Startlinie. Nach einer Zwischenlandung gelangte er um 9 Uhr 15 Min. in Laa an. Slabatnig hat sich in den letzten Tagen durch schöne Höhenflüge besonders ausgezeichnet.

❑ **Ein neuer Welt-Höhenrekord.** Der Flieger Oskar Brindley stellte Samstag auf dem Flugfeld in Chicago einen neuen Welt-Höhenrekord auf. Er erhob sich bis zu einer Höhe von 3575 Metern und landete in schönem Gleitfluge. Er hat damit den Rekord des französischen Aviatikers „Julien Felix" geschlagen, der am 6. August dieses Jahres eine Höhe von 3350 Metern erreicht hatte.

Letzte Nachrichten.

Paris, 21. Aug. Mehrere Blätter kündigen die Einberufung eines Ministerrats für Donnerstag oder Freitag an, zu welchem sich alle Minister bei dem Präsidenten in Rambouillet einfinden sollen. Man erwartet, daß der am Sonntag abend aus Berlin nach Paris abgereiste französische Botschafter Cambon am 27. oder 28. nach Berlin zurückkehren wird.

Liverpool, 20. Aug. In einer heute abend vom Ausstandskomitee abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, alle Seeleute, Hafenarbeiter, Fuhrleute, Stewards und andere unter dem Einfluß des Komitees stehende Angehörige des Schiffahrtsgewerbes anzuweisen, die Arbeit morgen nicht wieder aufzunehmen, da das Ergebnis der Verhandlungen mit den Verbadern noch aussteht. Dieser Beschluß erstreckt sich auf etwa 50 000 Mann.

❑ **London**, 21. Aug. **Eig. Drahtb.** Mitten in die Generalstreikbewegung ist am Freitag die Entscheidung des Ministeriums über die neue Befestigungsvorlage der Admiralität gefallen. Das Ministerium beschloß gemäß der Vorlage die Einbeziehung der Reede von Scapa-Flow in das Befestigungsnetz der Nordsee und ihren Ausbau zu einem neuen Kriegshafen. Durch die Befestigung Scapa-Flows soll nach der Vorlage der Admiralität die englische Flotte in den Stand gesetzt werden, die ganze Nordsee militärisch abzuschließen.

* **London**, 20. Aug. Die Gesamtzahl der durch die Explosion in Llanelly Getöteten und Verwundeten ist noch nicht bekannt; es sind aber mindestens zehn Tote zu verzeichnen.

Washington, 21. Aug. **(Drahtb.)** Die Ermordung eines Polizisten durch einen Neger veranlaßte in der Stadt Jakins (Georgia) eine Negerhetze. 6 Neger wurden erschlagen; hunderte ausgepeitscht und aus der Stadt verjagt. Ihre Kirchen, Schulen und Wohnhäuser wurden verbrannt. Alle Neger flüchteten aus der Stadt.

Cherbourg, 21. Aug. **(Drahtb.)** Der Seinepräfekt gab im Auftrage des Marineministers den Arsenalarbeitern bekannt, daß sie behufs raschester Instandsetzung der Untersee- und Torpedoboote Überstunden zu machen hätten. Gleichzeitig erhielten vier Unterseeboote, die im Hafen von Cherbourg Übungen vornahmen, Befehl, sich unverzüglich nach Calais, ihrem ständigen Hafen, zurückzubegeben, eine Maßnahme, welche im Hinblick auf die politische Lage zu mancherlei Vermutungen Anlaß gibt.

Sport.

sr. **Rennen zu Horst-Emscher**, 20. Aug.

Jugend-Rennen. 1. Eisenmenger (Jentzsch), 2. Brunonia (Rastenberger), 3. Rex (Torke). Tot. 30 : 10. Drei liefen. 5¼—½ L.

Preis von Waldfried. 1. Principal (Torke), 2. Oregon (Rastenberger), 3. Sarenna (Jentzsch). Tot. 17 : 10. Pl. 11, 11 : 10. Unpl. Hausfrau, Miß Amy. 4—2 L.

Großes Hürden-Rennen. 1. Wanderfalke (Gaedicke), 2. Clara (Reith), 3. Hippe (Charvat). Tot. 120 : 10. Pl. 53, 34 : 10. Unpl. Laib Husar, Kommandeur, Plutarch. 2—½ L.

Glückauf-Jagd-Rennen. 1. Hore Scotch (Böhme), 2. May May (Busch), 3. Faraga (Charvat). Tot. 187 : 10. Pl. 27, 17, 14 : 10. Unpl. Mirjam, Binty, Kastanie, Jack, Golden Garner, Fickleneß. 1½—½ L.

Emscherbruch-Jagd-Rennen. 1. Sea Sick (Jentzsch), 2. Kneitzel (A. Winkler), 3. Rabenlocke (Torke). Tot. 23 : 10, Pl. 18, 54 : 10. Unpl. Broni, Habeball. 1½ L. — Hals.

Epona-Jagd-Rennen. 1. Tarpaulin II (Torke), 2. Emma Olivia (G. Lommatzsch), 3. Theodore (A. Reith). Tot. 26 : 10, Pl. 14, 15 : 10. Unpl. Brösen. 2—6 L.

sr. **Rennen zu Karlshorst**, 20. Aug.

Aurora-Jagd-Rennen. 1. H. Westens Para (B. Rosack), 2. Salambo, 3. Maori. Tot. 21 : 10, Pl. 16, 50 : 10.

Preis von Fehrbellin. 1. Lt. Graf A. Einsiedels Republicana (Bes.), 2. La Superba 3. Tanaqua. Tot. 31 : 10, Pl. 15, 14 : 10.

Haupt-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 25 000 Mk. 1. Hrn. H. Westens Waterloo (Weißhaupt), 2. Indiana (Brown), 3. Intima (E. Francke). Tot. 70 : 10, Pl. 15, 12 : 10. Unpl. Hinduprinz (4), Inwseb (ausgebr.) Kampf. 1¼—1½ L.

Preis von Wustermark. 1. Frau E. Gudowius Royal Expreß (H. Schultze), 2. Versbau, 3. Ward of Court. Tot. 48 : 10. Pl. 23, 17 : 10.

See-Jagd-Rennen. 1. Hrn. O. Brekows Fair King (Rittmeister v. Rosenberg), 2. Diamond Hill, 3. Fetlars Fortune, Tot. 29 : 10. Pl. 14, 13 : 10.

Karlshorster Fliegerrennen. 1. Hrn. A. v. Kövpens Rauhreif (Lister), 2. Roma, 3. Sandal. Tot. 81 : 10. Pl. 24, 14, 22 : 10.

Graf Frankenbergs Chislaine (Shurgold), 2. Estremadura

Preis von Sadowa. 1. Graf Frankenbergs Chislaine (Shuergold), 2. Estremadura, 3. Lina. Tot. 25 : 10. Pl. 15, 34, 17 : 10.

Rennen zu Frankfurt a. M., 20. August.

Preis vom Wolfsgarten. 3500 Mark. Dist. 1200 Meter. 1. Herren A. u. C. v. Weinbergs Siskin (Childs), 2. Marigold (Bullock), 3. Hasard (Foy). Tot. 15 : 10. Pl. 11, 12 : 10. Unpl. Sportsmann. Leicht 1—1½—2 Lg.

Preis von der Saalburg. 5000 Mark. Dist. 1400 Meter. 1. Kgl. Hauptgestüt Graditz Novelle (Bullock), 2. Saint Cloud (Warne), 3. Cimon (Childs). Tot. 16 : 10. Pl. 10, 11 : 10. Unpl. Major Fife (4.), Oberleutnant. Sehr sicher ½—1 Lg.

Rosenberg-Jagdrennen. Ehrenpr. u. 4000 Mark. Dist. 4000 Meter. 1. Herrn Wepes Don Juan (Lt. Knehl), 2. Ragot (Lt. Mosch), 3. Zenora (Herr Jahrmarkt). Tot. 85 : 10. Pl. 18, 16, 13 : 10. Unpl. Iltford, Copley, Quids, Placide, Mouche, Ophelia (angeh.). Leicht 2—5 Lg.

Landgrafen-Rennen. 13 800 Mark. Dist. 1200 Meter. 1. Kgl. Hauptgestüt Graditz Flagge (Bullock), 2. Esche (Childs), 3. Ferro (Blades). Tot. 13 : 10. Drei Pferde liefen. Kanter 1—2 Lg.

Verlosungs-Handicap. 5000 Mk. Dist. 1400 Meter. 1. Herrn B. Seiberts Peking (Spear). 2. Leipzig (Childs). 3. Mixed Pickles (Bullock). Tot. 24 : 10. Pl. 14, 21 : 10. Unpl. Cup of Tea. Sicher ½—2 Lg.

Hohenzollern-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 6500 Mk. Dist. 4000 Meter. 1. Dr. G. Pachalys Oberbayer (Hr. Jahrmarkt), 2. Sorgenbrecher (Lt. Zeltmann). 3. Kohtnoor II (Lt. Krause), Tot. 19 : 10. Pl. 14, 24 : 10. Unpl. Diana (gef.), Pancsole (gef.).

Preis vom Main. 10 000 Mk. Dist. 2000 Meter. 1. Herrn A. u. C. v. Weinbergs Letizia (Childs). 2. Germania I (Blades). 3. Else II (Spear). Tot. 24 : 10. Pl. 13, 14, 14 : 10

gebrauchte Zeit von 28 Stunden 26 Min. 18 Sek. für die 598 Kilometer lange Strecke diesmal von dem Gewinner Hans Hartmann-Schwabach um fast 2 Stunden verbessert wurde. Auch der Sieger in der Amateur-Gruppe Wedde-Bergedorf fuhr um 24 Minuten schneller als damals Ludwig. Der Start in Floridsdorf bei Wien erfolgte am Samstag früh pünktlich 4 Uhr für Klasse A, in der von 60 gemeldeten Berufsfahrern 54 erschienen, während 30 Minuten später sich in Klasse B 63 von 76 gemeldeten Amateuren dem Starter stellten. Heftiger Regen, Gegenwind, Defekte und das von der Spitzengruppe trotz schlechter Straßen vorgelegte schnelle Tempo lichtet bald das Feld. So waren die Berliner Göhle, Donath und Zander bereits vor der ersten Hauptkontrolle gestürzt, so daß sie, wie der von Defekten besonders heimgesuchte Paul Suter aus der Spitzengruppe ausscheiden. In Iglau (155 Kilometer) trifft Hartmann um 10 Uhr 7 Min. als erster bereits allein ein, mit 2 Min. Vorsprung vor Schallwig, Hans Ludwig, Wruck und Hübner, Zander gibt dort auf. Seinem Beispiele folgt etwas später Ludwig, dessen Rad bei einem Sturz in die Brüche geht. Hübner gelingt es dann, aus der zweiten Gruppe zu entweichen, der Dresdner kann sich mit Hartmann zusammen nachmittags 4 Uhr 21 Min. in Jung-Bunzlau (293,7 Kilometer) der zweiten Hauptkontrolle einzeichnen. Erst 21 Minuten später folgen Schallwig, Wruck, Wittig und Paul Suter, der sich wieder nach vorn gearbeitet hat. Görlitz (388,1 Kilometer), wird abends 9 Uhr 4 Min. von Hartmann und Hübner passiert. 9 Uhr 38 Min. folgen Paul Suter, Wittig und Wruck. Schallwig gibt dort auf. Golsen (540,8 Kilometer) die letzte Hauptkontrolle vor dem Ziel, erreichen die beiden Spitzenfahrer früh 4 Uhr 34 Minuten. Wesentlich früher als erwartet trifft um ½7 Uhr am Ziel in Mariendorf, wo sich noch verhältnismäßig wenig Leute eingefunden hatten, die Nachricht ein, daß sich die beiden Führenden dem Ziele nähern. Eine Viertelstunde später kommen die beiden, hart miteinander Kämpfenden, in Sicht, und es gelingt Hartmann, seinen Rivalen im Endspurt mit halber Vorderradlänge zu schlagen. Beide Fahrer waren noch sehr frisch und konnten die ihnen von allen Seiten entgegengebrachten Glückwünsche in Empfang nehmen. Allmählich sammelten sich wohl etwa 5000 Zuschauer auf der Chaussee an, so daß die Gegend mit ihren unzähligen herumliegenden Rädern einem Radfahrer-Heerlager glich. Die genauen Resultate waren: 1. Hans Hartmann-Schwabach 26 Stunden, 46 Min., 4 Sek. (Continental-Pneum; 2. Hübner-Dresden, ½ Vorderradlänge (Continental-Pneu); 3. Paul Suter-Zürich, 27 Std. 06 Min. 14 Sek. (Continental-Pneu); 4. Karl Wittig 2:7:10:03:5. Oscar Wruck-Eberswalde, 1 Lg.; 6. Meck-Düsseldorf, 1 Lg.; 7. Donath-Berlin; 8. Otto Götze-Berlin; 9. Erdmann-Dessau; 10. Michael; 11. Rottnick; 12. Richard Weise. In der Maximal-Zeit von 31 Std. 1 Min. 44 Sek. trafen 20 Konkurrenten ein. In der Gruppe der Amateure siegte, wie schon erwähnt, der als Vierzehnter eintreffende John Wedde-Bergedorf, der fast das ganze letzte Drittel der Strecke allein gefahren war, in der ebenfalls sehr guten Zeit von 28 Std. 3 Min. Sieben Minuten später folgte ebenfalls allein J. Steiner-Danzig vor Carl Fahle-Trebbin, 28:13:52, Paul Erle-Breslau, Albert Jahr-Leipzig und G. Warso-Aachen.

sr. **Radrennen in Chemnitz.** 20. Aug. In Chemnitz bildeten am Sonntag erstklassige Fliegerrennen die Hauptnummer der gut besuchten Radrennen. Der Große Stadtpark-Preis brachte mit der Niederlage von Rütt eine Überraschung. Schürmann war seinen Gegnern 600 Meter vor dem Ziel ausgerissen und konnte, da seine Gegner anfangs mit der Verfolgung zögerten, nicht mehr eingeholt werden, so daß er mit 5 Meter Vorsprung vor Rütt das Ziel passierte. Weitere 5 Meter zurück folgte Henry Mayer vor Lorenz. Auch im Tandemfahren erlitt der Rheinländer mit seinem Partner Großmann eine Niederlage, da er als Zweiter hinter Mayer-Lorenz vor Schürmann-Tadewald einkam. Das Entschädigungsfahren gewann Großmann um Handbreite vor Tadewald. Sonntag und Aschhof. Der Saxonia-Preis über 80 Klm. ergab im Gesamtklassement einen Sieg von Schulze in 59 Min. 11,4 Sek.; 2. Hall, 490 Meter; 3. Saldow, 4500 Meter; 4. Rosenlöcher, 10 100 Meter zurück.

Handel und Industrie.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg.
21. August 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Steinfurt	00,00	17,00	00,00	00,00
Münster	20,40	16,20	00,00	16,20
Lippstadt	20,20	16,20	00,00	16,50
Soest	20,40	16,40	00,00	16,50
Dortmund	20,00	16,20	00,00	00,00
Warburg	19,50	16,20	15,30	16,30
Bochum	22,10	16,50	15,35	18,00
Osnabrück	19,50	16,20	00,00	17,15

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Steinfurt 8,00 Mk.
Bochum 8,75 Mk. (frühe Mäuse).
Osnabrück I. Sorte 9 Mk., II. Sorte 7 Mk.

Amtlich festgestellte Marktpreise der Stadt Münster vom 13. bis 19. August 1911.

Gegenstand	Preise niedrigst.	höchst.	Gegenstand	Preise niedrigst.	höchst.
Weizen inl.	19,50 M.	21,00 M.	Krummstroh	0,00 M.	3,00 M
Roggen inl.	15,50 „	16,50 „	Heu	6,00 „	7,00 „
Braugerste	19,00 „	22,00 „	Rindfleisch	1,40 „	1,80 „
Futtergerste	15,20 „	16,20 „	Kalbfleisch	1,30 „	1,70 „
Hafer inl.	17,50 „	19,50 „	Hammelfleisch	1,30 „	1,70 „
Erbsen	26,00 „	29,00 „	Schweinefl.	1,10 „	1,40 „
Bohnen	30,00 „	34,00 „	Speck geräuch.	1,40 „	1,60 „
Linsen	22,00 „	26,00 „	Rossfleisch	0,60 „	0,80 „
Kartoffeln	7,50 „	10,00 „	Essbutter	2,20 „	2,80 „
Richtstroh	3,00 „	4,00 „	Eier (60 St.)	4,50 „	4,80 „

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 22. August: Wenig verändert, vielfach Gewitter.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: **C. Egbring;** für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle;** für den übrigen Teil: i. V. Dr. **P. Dückers;** für die Reklamen und Inserate: i. V. **F. Stürmann,** sämtlich in Münster. — Druck und **Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Wolff & Co.

Salzstrasse 37, nur 1. Etage.

Reste

Seiden-Reste jedes Meter **90 ₰**

Kleine Seiden-Reste **75 u. 50 ₰**

Blusen-Reste 2½ Meter für **100 ₰**

Tennisstoff-Reste 2½ Meter für **100 ₰**

Costümstoffe gute Qual., 110 cm breit Meter **100 ₰**

Kleiderstoff-Reste reinwoll., 110 cm breit Meter **100 ₰**

Blusenstoffe nur Neuheiten Meter **75 ₰**

Hemdentuche ca. 80 cm breit 4 Meter für **100 ₰**

Schürzensiamosen ca. 140 cm breit 2 Meter für **100 ₰**

Nessel-Reste 3½ Meter für **100 ₰**

Reinwoll. Mousseline-Reste Meter **50 ₰**

Cattun- und Zephir-Rete Meter **20 ₰**

Selbst wenn Sie nur
1000 Schritte täglich
zu gehen hätten, würden Sie erstaunt sein über die Annehmlichkeiten, welche das Tragen von Gummi-Absätzen bietet. Sie ersparen dem Körper die fortgesetzte Erschütterung des Auftretens, was Sie bald als Wohltat empfinden werden. Dauerhafter als Leder. Verlangen Sie deshalb von Ihrem Schuhmacher



Continental-Gummi-Absätze
auch erhältlich in Lederhandlungen und Schuhgeschäften.
Schwelmer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schwelm i. Westf.

Betonkies liefert ab Station Büderich Kr. Moers, Niederrh. Kiesbaggerei und Dampfz. Ges. m. b. H. **Büderich.** e3a
Bestellung nimmt auch entgegen Th. Nabbefeld, Baugeschäft, Herten i. W.

Grundstücks-Gesellsch. sucht zur Parzellierung bzw. Bebauung, geeign. Terrains, Güter etc. **An- und Verkauf,** sowie Tausch von Immobilien aller Art. Offert. unt. Df. L 6266 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Pflastermüdes Pferd zu verkaufen. **Gebr. Beuing,** Brauerei. 14a **Altenberge i. W.**

Bisping'sche Musikalienhandlung, Münster i. W., a4a **Prinzipalmarkt 12,** liefert alle Musikalien zu billigsten Preisen. a4b

Neu! Neu! Walzer aus: **„Polnische Wirtschaft".**

Foxterrier, Rüde, schön, nach außerh. z. verk. Off. u. H H 34 an d. Geschäftsstelle.

Küchen-Einrichtungen, hochmodern, gebe augenblicklich mit 20—40 Mark unter Preis ab. Besichtigung erb. Grünegasse Nr. 8.

Künstliche Zähne



mit und ohne Gaumenplatte. Spezialität: **Goldkronen und Brücken.** Nervtöten, Zahnziehen, Plomben. **C. Bröckers** Zahn-Atelier Inh.: **J. Klugmann.** Sprechstunden von 9—6 Uhr. Münster i. W. Ludgeristr. 114.

Elegantes Dogkart, 2—3sitz. Naturh. neu., 1 Halbverdeck, fast neu, zu verkaufen. **B. Walterbusch,** Wagenbauer. **Burgsteinfurt.** e2a

Für Schwerhörige von höchstem Interesse.
Neuestes, unauffällig wissenschaftliches Hilfsmittel zur Verbesserung des Hörens (kein Hörrohr). Verblüffende Wirkung. Überall zu benutzen. Wird jedem demonstriert ohne Kaufzwang. Anfragen schriftlich unter **B 5415** zur richten an **August Rosel, Ann.-Exped., Markt 37.** b[2a

Warnung.
Hausfrauen lassen Sie sich durch minderwertige Angebote **nicht irre** führen.
Wollen Sie Ihre Betten wirklich gut gereinigt, gedämpft, desinfiziert und umgearbeitet haben, so wenden Sie sich an die als streng reell bekannte
Dampf-Bettfedern-Reinigung Joseph Holthaus
Hagedornstraße 17/18 **Münster i. W.** Hagedornstraße 17/18
Abholen und Zustellen der Betten gratis.
Morgens abgeholte Sachen werden am Abend prompt wie neu wieder zugestellt.
Bemerke, daß die Reinigung nicht durch fremdes Personal, sondern von mir selbst auf das peinlichste u. sauberste ausgeführt wird
Lieferung neuer Betten in einigen Stunden. w*

Beteiligung sucht ält. erfahr. Kaufmann, verheir., mit Kapital. Genügende Sicherheit Bedingung. Referenzen zu Diensten. w2b
Gefl. Angeb. unter **S S 983** an die Geschäftsstelle.

Witwer, 45 J., Beamter m. Eigent., 4 Kind., 16—6 Jahre, sucht zwecks spät. Heirat die Bekanntschaft eines besseren, kath. Mädchens im Alter von 28—30 J. Ausführl. Off. mit Photogr. wolle man an die Geschäftsst. d. **Westf. Volkszeitung, Bochum,** unt. **A K 6** einsenden.

Ein 20 Jahre alter **Franzose,** licenciés-lettres, gedenkt den Monat September in Deutschland zu verbringen und Unterricht zu geben, entweder auf Reisen mit einer Familie, oder Kindern **Sprachunterricht zu erteilen.** Angebote u. **A 7022** sind bis zum 25. August erbeten an **A. Rosel,** Markt 37.

Jagdhund, braun-weiß (Hündin) zugelaufen. **Herm. Kordt,** Coerdestr. 30.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Logis mit Morgenkaffee. Breitegasse 41a.

Möbl. Zimm. m. Morgenk. f. 18 Mk. zu verm. R. Gesch.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Zentralheizung u. Bad. Gelegenheit z. franz. Sprache. Näh. in der Gesch.

Möbl. Zim. m. Morgenk., 15 Mk., u. Zim. m. Klavier u. Veranda, 25 Mk., zu verm. Näh. in der Geschäftsstelle.

Herrsch. 1. Etage, **Dettenstr. 2,** 5 Zimmer, Küche, Speisekamm., Badez., Veranda, 2 Erker, Balkon 2 Mans. und Zubehör, zum 1. Oktober 1911 zu verm. f2a Näh. Herrenstr. 9.

Abgeschlossene Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Veranda, Badezimmer, Küche u. Zubeh., zum 1. Okt. zu vermieten. f2a Coerdeplatz 20.

»» Bäckerei «« in guter Geschäftslage, mit Laden u. Wohnung, sofort od. später zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kuhstr. 17-18. Freundl. 1. Etage (6 Z., Küche und Zubehör) zum 1. Okt. d. Jahres zu vermieten. Näheres daselbst parterre. f4a

Wohnung, 5 Räume, zum 1. Okt. an kleine Familie zu verm. Preis 75 Taler. Näh. Bohlweg F 2.

Gesuchte Wohnungen

Sehr solider ält. Student sucht **ruhiges** möbl. Zimmer zu mieten bei nur ordentl. Leuten. Ausführl. Ang. mit Preisang. b. Dienstag mittag u. **A A 27** an die Geschäftsst.

Pension für ein. Primaner **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **F F 32** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Zum 1. Okt. zuverlässiges **»» Mädchen ««** für Küche und Haus gesucht. **Burgstraße 4.**

Suche zum bald. Eintritt ein junges **Mädchen für Kontor.** Schreibmasch. (Adler). Off. m. Gehaltsanspr., Photogr. b. fr. Stat. u. **B B 28** a. d. Gesch.

Verkäuferinnen. Zum baldig. Eintritt suche zwei gewandte Verkäuferinnen (kath.), die auch mit der Landkundschaft umzugehen verstehen. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. **H. Potthoff,** Dorsten a. Lippe, Manufaktur- u. Kurzwaren. Ebenfalls suche zum Herbst **ein Lehrmädchen** aus guter Familie.

1 tüchtige Verkäuferin für Abt. Haus- und Küchengeräte per 1. Oktober gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten. **Wilh. Heykman, Cleve.**

Eine kinderlose Familie in Enschede sucht ein **junges Mädchen** zur Erlern. des Haush. mit Familienanschl. ohne gegenseit. Vergütung. Offerten unter **Sch E** an die Geschäftsstelle der „Gronauer Nachrichten", Gronau i. W.

Zum 1. Oktbr. ein zuverl. **»» Mädchen ««** für herrsch. Haush. ges. Selb. muß in Haush. u. Küche vers. sein. Zweitmädch. vorhanden. Näh. in der Geschäftsstelle. *

In einem kath. kl. Haush. ohne kleine Kinder wird ein **Mädchen gesucht sofort oder** 1. Oktober. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen aus guter Familie zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung i. einer Stadt Westfalens i. finderl. Haushalt gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Off. u. **M J 217** a. d. Centr.-J.-Bureau. w2b

Zweiter Bäckergehülfe gesucht. **H. Willenborg,** Steinfurterstraße 17.

Saub. kath. **Stundenmädchen** für den ganzen Tag sof. gesucht. Zur meld. zwisch. 12 u. 4 Uhr Heilstraße 2, part.

Für sof. Stundenmädch. für halben od. ganzen Tag gesucht. ges. Fr. **Staatsanwalt D'heil,** Münster, Neuplatzstr. 17, II.

Lehrmädchen bei sofortigem Verdienst gesucht. **Th. Althoff,** Salzstr. 54.

Zum 1. Okt. kath., einfaches **Mädchen** für Hausarbeit und Waschen auf Landhaus gesucht. Meldungen an **Baronin Twickel,** Billerbeck i. Westfalen.

Mädchen zur Ausbildung i. Kleidermachen gesucht bei Familienanschluß. Off. unter G 7151 a. A. Rolef, Markt.

Zum 1. Oktober eine erste, tüchtige **Verkäuferin** für besseres Kolonial- und Aufschnitt-Geschäft gesucht. Offerten unter Z 6063 an die Ann.-Exp. A. Rolef, Markt 37. f2a

Tücht. br. Mädchen für Küche u. Hausarb. für II. Haush. (Erw.) z. 1. Okt. ges. Off. u. Q 7118 a. d. Ann.-Exp. **A. Rolef.**

Properes Mädchen gesucht von morgens 7 bis 12 Uhr. **Hülswitt,** Bergstr. 60.

Kontorist. Ein hiesiges Engrosgeschäft sucht per sofort od. 1. Oktober einen jungen Mann, welcher mit sämtl. Kontorarbeiten sowie Buchführung vertraut ist. Offerten m. Angabe von Gehaltsansprüchen usw. sind zu richten unter **O O 40** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Größeres, älteres **Baugeschäft,** verbunden mit **Holz- u. Baumaterialienhandlung,** in einer Fabrikstadt des Münsterlandes sucht v. sofort oder später einen **praktischen,** energischen, erfahrenen, nicht zu jungen **»» Techniker. ««** Derselbe muß im Entwerfen, statistische Berechnungen, Abrechnungen, Kalkulationswesen und **Bauleitung durchaus** sicher sein; er muß gewohnt sein selbständig zu arbeiten und in jeder Weise den Prinzipal vertreten können. Stellung bei zufriedenstellender Leistung **dauernd.** Offerten erbitte unter **H J 3829** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Angehende Gehülfin im Kleidermachen sofort ges. **Frau B. Kock, Epe i. W.**

Tischlergesellen sucht a. sof. f. dauernde Arb. **J. B. Bartmann,** mechanische Tischlerei, **Sendenhorst,** Oststr.

Für Dickmaischbrennerei wird sofort oder später ein zuverlässiger **Brenner** gesucht. Off. unt. **D E 3325** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Düngemittel. Tüchtige Reisende gegen hohe Provision sucht **Röber & Co.** Düngemittel G. m. b. H. Frankfurt a. M., Mittelweg 27.

Zum 1. Oktober ein **zuverläss. Brenner oder junger Mann** für Hefenbrennerei gesucht. Offerten unter **F G 3327** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Tüchtiger **Schneidergeselle gesucht.** **Heinrich Lewejohann,** Engelstraße 46.

Militärfreier Kommis f. Trikotagen, Wollwaren etc. zum 1. Oktober gesucht. * **Heinr. & Rich. Meyer, Osnabrück.**

Kräft. Arbeiter gesucht. **W. Wilbrand, Hafen.**

Gesuchte Stellen

Jung. kath. **Mädchen** sucht Stelle zu Kind. u. Hausarb., am liebsten, wo Küchenmädch. vorhanden ist. Näheres Karlstraße Nr. 14.

Kath. junges Mädchen, 23 J., mit der bürgerl. fein. Küche vertr., sucht zur selbständigen Führ. d. Haush. z. 1. Okt. Stellung. Off. unter **W W 25** an die Geschäftsstelle.

Älteres **Mädchen,** das mehrere Jahre in besseren herrschaftlichen Häusern gedient hat und in der bürgerlichen und feinen Küche erfahren ist, sucht zum 1. Oktober Stelle bei einzelnem Herrn oder Damen oder sonst kleinem herrschaftlichen Haushalt. Am liebst. allein zu dienen. Off. unt. N N 39 an d. Geschäftsstelle.

Eine Verkäuferin der Manufakturwarenbr. wünscht sich per 1. Okt. wegen Trauerfall nach Münster zu verändern. Angebote unt. F 4 W 4243 an **Rudolf Mosse, Worms.**

Kath. Buchbindergehülfe, der selbständig arbeiten kann, ges. w4b **Franz Schmitz,** Bottrop

Perf. Schneiderin sucht noch Kundschaft in u. außer dem Hause. Gartenstraße 32.

Suche für meine Tochter Stelle in bess. Hause zur Erlernung der Küche u. des Haush. Dieselbe war schon ein Jahr darin tätig. Etwas Lohn und Familienanschluß ist erwünscht. Off. unt. R R 42 an d. Gesch.

Besseres, junges **Mädchen** (Oldenburgerin) sucht zum 1. Okt. Stellung in Münster, wo es sich im Haushalt weiter ausbilden kann. Off. unt. M M 38 a. Gesch.

Tochter eines verst. Beamten, gesetzten Alters, sucht Anstellung als **Stenotypistin.** Selbige steht in langjähriger Übung ihres Faches. Gefl. Offerten erb. unter **L L 37** an die Geschäftsstelle.

Einfaches kathol. Fräulein sucht Stelle als **Haushälterin** in besserem Haushalt, auch b. geistl. Herrn. Offerten unt. **P P 41** an die Geschäftsst.

Prop. junge Frau sucht für abends nach 6 Uhr Beschäftigung. Näh. in der Gesch.

Flick- u. Weißnäherin sucht Arbeit außer d. Hause. Off. u. **L R 36** an die Gesch.

Schneiderin sucht Kundsch. in u. außer dem Hause. Off. unter **T T 44** an die Gesch.

Suche f. meine Tochter, 20 J., z. 1. Okt. od. Nov. in einem bess. Privathause pass. Stelle zur gründl. Erlernung der Küche bei Familienanschl. ohne gegenseit. Verg. Off. u. B 7144 an d. Ann.-Exped. A. Rolef.

Kontoristin, welche schon einige Jahre tätig war, sucht Stellung. Selbe ist auch in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert. Off. u. M O 221 an d. Ctr.-Ztgs.-Bureau. f2a

Verwalter, Gutsbesitzersohn, 26 J. alt, kath., ledig, praktisch und theoretisch ausgebild., mit allen Maschinen und Motoren vertraut, besitzt gute Zeugnisse, ist tüchtiger Jäger, Jagdhund-, Schweißhunde-Dresseur, sucht sofort passende Stellung. Off. u. M P 222 an d. Ctr.-Ztgs.-Bur.

Zum 1. Oktober eine **»» Elevenstelle ««** in einer Apotheke gesucht. Gefl. Off. mit Angabe der Bedingungen unter **S S 26** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Zuverl. junger Mann von auswärts sucht Stellung als **Kutscher.** Off. u. **E E 31** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann, 22 J. alt, sucht Stellung für Lager und Reise. Schriftl. Angebote u. **J J 25** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Bekanntmachung. Unter dem Rindvieh-Bestande des Gutspächters Ant. **Möcklinghoff** zu Coerde 5 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Münster, 19. August 1911. **Die Polizei-Verwaltung des Amtes St. Mauritz.** J. V. Herold, Beigeordneter.

Bekanntmachung. Unter dem Rindvieh-Bestande des Pächters **Wilhelm Mertens** zu Gelmer 88 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Münster, 19. August 1911. **Die Polizei-Verwaltung des Amtes St. Mauritz.** J. V. Herold, Beigeordneter.

Geschäftshaus in einem lebhaften Ort des Münsterlandes, nahe Münster, habe ich zum Verkauf an Hand. Dasselbe eignet sich seiner vorzüglich. Lage wegen, hart am Kirchpl. und an zwei Hauptverkehrsstraßen, ganz besonders zur Einrichtung e. feinen Kolonialwaren- und Delikatessengeschäfts, verbunden mit Drogerie. Am Platze ist keine Konkurrenz vorhanden. Die Rentabilität eines solchen Geschäftes ist zweifellos sicher. Nähere Auskunft bereitwilligst durch **A. Klug, Commissionair** Münster i. W. Hoppengasse 1/2, Fernruf 1658.

Schöner Hühnerstall, gute Legehühner zu verkaufen. Hoppendamm 22.

Für ein erweiterungsfäh. Geschäft wird gegen Sicherheit u. hohe Beteiligung ein Kapital von **5-10 000 Mk. gesucht.** Offerten unter **A N 528** an die Geschäftsstelle. *

Staniol- (Silber) Papier kauft C. Rütter sen., * **Krummertimpen 17/19.**

Ein **Verblüffender Erfolg** durch Obermeyers Herba-Seife bei **Haut-Ausschlag** wird konstatiert durch L. Steil in Felling, welcher schreibt: „Für Entfernung von Hautausschlag im Gesicht war Obermeyers Herba-Seife geradezu von verblüffendem Erfolg. In einigen Tagen waren alle Unreinigkeiten der Gesichtshaut verschwunden." Obermeyers **Herba-Seife** zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stck. 50 Pfg., 30% stärker. Präp. Mk. 1.—.

Kartoffelnverkauf Am Dienstag, den 22., nachmittags 3 Uhr, soll eine Partie rot. u. Magnum-Bonum-Kartoffeln in der Erde verkauft werden. Krauselkrankheit frei. Sammelplatz Reutor, Horstmarerlandstr. **H. Mertens.**

Forstbeamter, kath., 29 J. alt, in geschierter Stellung, sucht die Bekanntschaft einer jungen, kath. Dame, zwecks späterer **»»» Heirat. «««** Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Offerten nebst Bild sind zu richten unter **E E 3306** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Alte Guitarre zu kaufen gesucht. Wer erteilt Guitarren- u. Violinunterricht. Off. mit Preis unter K 7152 an **A. Rolef,** Markt 37.

Guterh. **Motorrad** bill. abzugeben. Näh. Ann.-Exped. **E. Bendel,** Ludgeristr. 12. *

Zu verkaufen ein Wagen, Handwag., Zentrifuge, Sackkarre u. Bäckereigeräte. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Dr. Bauers Kraft-Bay-Rum



Kein gewöhnlicher Bay-Rum wie solcher tausendfach angeboten. **Dr. Bauers Kraft-Bay-Rum** ist ein erstklassiges Haarpflegemittel, welches, in Gemeinschaft mit **Kraft-Bay-Rum-Seife u. Haaröl** verwendet, die Haarwurzeln stärkt und die Schuppenbildung verhindert!" ½ Fl. M. 2.50, ¼ Fl. M. 1.50 1 Fl. Öl 0.50, 1 St. Seife 0.50 Zu haben bei: **Joh. Uebel,** Prinzipalmarkt (Ecke Rothenburg), Bahnhofstraße 12, neben Hotel Kaiserhof; **Esch,** Alterfischmarkt; **Marquard,** Rothenburg; **Krumbein,** Salzstraße (Servativplatz). b(5c

Kein Brautpaar wolle versäumen, vor Einkauf seiner **Möbel,** sow. ganzer **Wohnungs-Einrichtungen** mein umfangreiches Lager, ohne Kaufzwang zu besichtig. **Gerh. Brücker Nachf.** **Münster, Heilstraße 59.** Beste und billigste Bezugsquelle für **gute, bürgerliche Möbel.** Solide Schreinerarb.

Feinste Bilder-Einrahmungen bei **Jos. Kraus,** a* Kunsthandlung und Vergolderei Münster i. W., Frauenstr. 13/14.

Für einen jungen **Maschinenschlosser,** der sich selbständig machen will und im Besitze eines kleinen Vermögens ist, wird Gelegenheit geboten, sich an einem größeren Unternehmen zu beteiligen. Offerten unter **G G 33** an die Geschäftsstelle.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren **Damenbart**



ist tatsächlich das beste Mittel der Welt **„Subito"** weil es die Haare **sofort** schmerzlos entfernt **radikal mit Wurzel** so dass ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse. **Garantie** absol. unschädl. sicherer Erfolg. **Preis 5 M.** Preisgekrönt gold. Medaille. Vieler Dankschr. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsnd. (auch Briefm.) **H. Monhof, Bogenstr. 7.**

»» Vertikos, «« polierte und gestrichene, zu außergewöhnlich bill. Preisen zu verkaufen. Grünegasse 8.

Dobermann-Hündin, schön gezeichnet, 11 Mon. sofort zu verkaufen. Sophienstr. 12, part.

Oberhemden Maß- u. Lageranfertigung **auf eigenem Atelier.** Joh. Heinr. Jansen, Alterfischmarkt.

Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt.

Nur echt mit **Minlos-Waschpulver** **dieser Schutzmarke**



in seinen **Eigenschaften** u. **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet gibt **blendend weiße,** völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell,** sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit. ■ **Das ein Pfund-Paket kostet nur 25 Pfg.** ■ Zu haben in Drogen-, Kolonialw.-, Seifengeschäften u. Apotheken.

En gros von der Fabrik:

L. MINLOS & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

Emaillewaren.

Am **Dienstag, den 22. August 1911,** eröffne ich im Hofgebäude (keine Schaufenster) des Gastwirts **Cl. Merlin,** Ludgeristraße—Marienplatz, ein Geschäft in **Emaillewaren** aller Art, als: **Kochtöpfe, Kaffeemaschinen, Wasserkessel, Petroleumkocher, Kaffeekannen und Tassen, Milch- und Wasserkannen, Mehl- und Salzfässer, Seiher, Schaum- u. Vorlegelöffel, Flaschen** usw. usw. zu billigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Hochachtungsvoll **E. Düren.**

NB. Durch Transport leicht beschädigte Sachen werden entsprechend billiger abgegeben. Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7½ Uhr abends. o2a

Schöne Lorbeerbäume und blüh. Oleander, mehr. Jahrg. Buch f. Alle bill. z. vk. N. E.

Bauplatz in Geschäftslage billig zu verkaufen. Off. u. S S 43 an die Geschäftsstelle.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4½ Uhr unsern innigstgeliebten Sohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den

Apotheker

Hermann Heckmann

im Alter von 31 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er wurde in der Blüte seines Lebens plötzlich und unerwartet durch einen Gehirnschlag dahingerafft, nachdem er erst kürzlich von langer, schwerer Krankheit genesen war.

Wir bitten, des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Münster i. W., Mülheim an der Möhne, den 20. August 1911.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. August, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Bahnhofstraße 40, aus, das feierliche Seelenamt wird am Donnerstag, morgens 9 Uhr, in der St. Ludgerikirche gelesen.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde uns heute vormittag 11 Uhr unser vielgeliebter, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Karl Gallas

im hoffnungsvollen Alter von 23 Jahren durch den Tod entrissen.

Er starb nach längerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, wiederholt gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Münster, den 19. August 1911.

Namens der trauernden Angehörigen:

August Gallas nebst **Frau.**

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. August, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Wolbeckerstraße 31 aus. Das feierliche Seelenamt am selben Tage, morgens 8 Uhr in der Lamberti-Kirche.

Unser Ausverkauf
wegen Umzugs
in das gegenüberliegende Geschäftshaus bietet unvergleichliche Vorteile

Zumnorde

Ab 1. September **Prinzipalmarkt 34,** andere Bogenseite.

Gold. Armband
auf dem Wege Burgstraße-Jägerstraße-Leostraße-Bahnhofstraße verloren. Geg. Belohnung abzug. Burgstraße 7.

Einmach-Gurken.

Der letzte große
billige Gurkenverkauf
findet **Dienstag morgen** auf dem **Domplatz** statt.

Der beste Weg beim Kaufe einer Schreibmaschine unnütz Geld auszugeben ist der Kauf einer sogenannten „billigen" Maschine.

Später
kaufen Sie doch eine Schnellschreibmaschine.
Informieren Sie sich **vorher** bei
M. Löwenstein, Münster i. W.
Allein. Vertretung für Underwood und Mercedes.

Dynamomaschine,
auch als Elektromotor zu gebrauchen, 110 Volt, 128 Amp., 980 Umdrehungen, Fabrikat Siemens u. Halske, gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. Anfrag. u. **U B 3300** an die Geschäftsstelle.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief gestern abend 10 Uhr sanft und gottergeben mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

der Gymnasial-Oberlehrer a. D.

Prof. Michael Kleinsorge

Ritter des Roten Adlerordens

nach nur 7tägiger Krankheit, wohlvorbereitet durch einen musterhaft christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im fast vollendeten 75. Lebensjahre und im 35. Jahre einer überaus glücklichen Ehe.

Die Seele des teuren Verstorbenen wird dem andächtigen Gebete der Gläubigen, besonders dem der Priester am Altare empfohlen.

Münster, Jumet bei Charleroi (Belgien), Herne, Sundern i. W.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet Mittwoch, d. 23. August, morgens 9 Uhr, in der Heil. Kreuzkirche zu Münster, die Beerdigung am selben Tage, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Hoyastrasse 13 aus statt.

Allgemeines Bürger-Schützen-Corps.
2. Kompagnie.



Unser langjähriges Mitglied
Herr
Aug. Haubmann
ist gestorben.
Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. cr., nachmittags ½4 Uhr, vom Sterbehause Frauenstraße 18 aus.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Hauptmann.

Bürger-Sodalität.

Die Beerdigung der Ehefrau **Jos. Klaas** findet statt am Dienstag, den 22. August, morgens ½9 Uhr, vom Franziskus-Hospital St. Mauritz aus.

Mecklenbeck.
Täppken.
Zu dem am **Donnerstag abend** 8 Uhr beginnenden **Kursus** für Tanz- und Anstandslehre weitere Anmeldungen dortselbst erbeten.
Jos. Schmedding.
Lehrer der Tanzkunst,
Münster.

Bäckereistelle
wird schöne Gelegenheit geboten, selbst. zu werden, zum sof. Anfang. Off. u. O 7113 a. d. Ann.-Exped. **A. Rolef,** Münster. 126

Neues Plüsch-Sofa bill. zu verkaufen. Bergstraße 11.

Vom 21. Aug. bis 9. Septbr.
verreist.
Dr. Többen,
Nervenarzt, a2a
Münster i. W., Ludgeristr. 72.

Zurückgekehrt
Dr. Leppelmann. a2a

Von der Reise zurück.
Dr. Goepper,
Spiekerhof 6/7. 36a

Sprach- u. Literaturunterricht
deutsch, frz., lat. Examensvorbereitung und Nachhilfe ert. **staatl. geprüft.**
Dr. phil.
Schülern u. Erwachsenen (auch Ausländ.) in Einzelunterr. und Kursen.
Anfragen u. Anmeld. u. **C C 29** an die Geschäftsst.

Schlechte Laune,
Unbehagen, unruhiger Schlaf sind meistens die Folgen schlechter Blutbeschaffenheit. In solchen Fällen wirkt **Apoth. Wagners Laxatee** (auch kalt getrunken) unübertrefflich. Laxatee ist reines Naturprodukt und von köstlichem Wohlgeschmack. à M. 1 z. h. b. **A. & F. Hausmann,** Mohren-Drogerie. a8a

MARKE SALAMANDER



Einheitspreis
12⁵⁰ Für Damen
Für Herren 16⁵⁰

Einheitspreis
10⁵⁰ Für Damen
Für Herren 10⁵⁰

Salamander
Schuh-Geschäft
Münster i. W.
Drubbel 19. Telephon 1696. **Drubbel 19.**

MARA

Versand nach auswärts!
Fordern Sie Musterbuch!